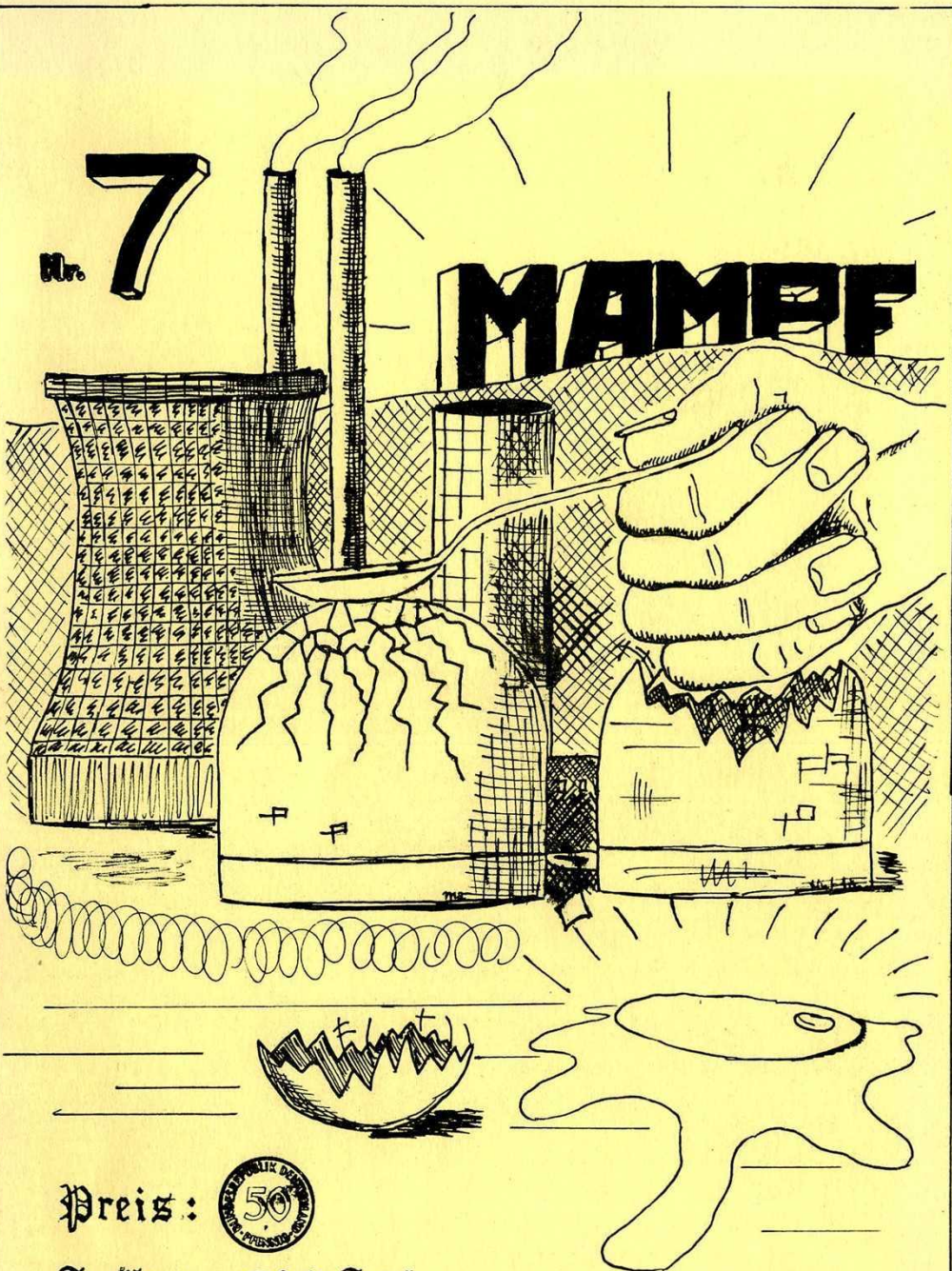
Nr. 7

MAMPF



Preis: 50

Auflage: 700 Stck

IMPRESSUM

Redaktion:

Chefredakteur: Roland Buhr (10b) ro
1. Vorstand : Wolfgang Buhr (13/2) wo
2. Vorstand : Gerhard Schmidt (12/2) ger

Christine Worf (10c) chr
Thomas Müller (11a) tom
Joachim Kowatsch (10c) koj
Reimund Maurer (10b) rei
Martin Proba (10a) ma
Klaus Köstler (13/2) kla
Hans Fehr (13/2) ha
Stefan Suttner (13/2) sut
Kathrin Houswitschka ( ) kat
Wolfgang Zettlmeier (13/2) woz

+ die Mitglieder der Mini-Mampf-Red.

Beratungslehrer: Herr Ehstand

Auflage: 700
Preis: 50 Pfennige

Druck: Cebra-Druck, Nürnberg

Kontaktadresse:
Roland Buhr
Richard-Wagner-Str.4
8597 Wiesau

MAMPF ist Mitglied der JPB e.V.

Freie Mitarbeiter:
Claudia Schott (11a)
Bernhard Kohl (13/2)
Caro Walter (12/2)
Thomas Kappauf (12/2)

Werbung: Thomas Baierl (12/2), Roland Buhr u. Joachim Kowatsch

Titelblatt: Martin Proba
Lay Out: Roland Buhr

Tipparbeiten:
hauptsächl. Kathrin Houswitschka und viele andere Redaktionsmitglieder, denen hiermit herzlichst gedankt sei.

MAMPF ist die Schülerzeitung des SGT

Eigentlich hätten in diesem MAMPF noch drei weitere Artikel stehen sollen - und zwar jeweils ein Nachruf für Frau Haußer und Herrn Bäumler(von Claudia Schott und Reimund Maurer)und Fotos mit Interview von den "neuen" Lehrern.(von Thomas Müller u. Christine Worf)

Wir strichen dies aus unserem Programm wegen mangelnder Aktualität und Platzmangel. Wir danken hiermit den "neuen" Lehrern für die Geduld bei unseren Interviews und hoffen, daß diese uns jetzt nicht allzu böse sind, weil nun alles umsonst war.

Wir bitten um Entschuldigung und um Verständnis!!

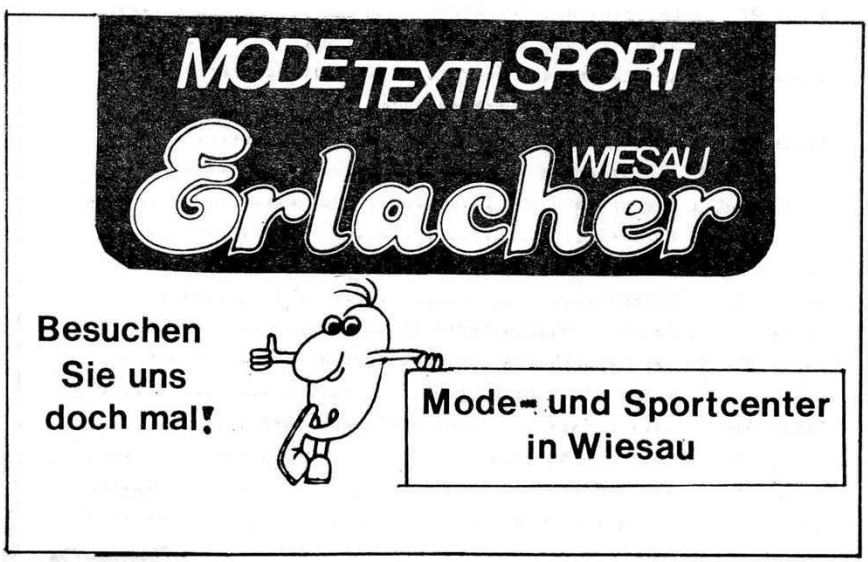
die Red.

Vorwort

Wieder einmal haben wir es geschafft, nach zahlreichen Redaktionssitzungen eine weitere Ausgabe des überall (?) beliebten MAMPF herauszubringen. Trotz erheblich gestiegener Seitenzahl ist es uns gelungen, den niedrigen Preis beizubehalten. Allerdings müßt Ihr eben in Kauf nehmen, daß die Werbung, von deren Einnahmen wir den größten Teil der Druckkosten finanzieren, wieder einige Seiten einnimmt.
Eigentlich hätten wir diesmal ein extra "Kritik-MAMPF" herausgeben können, so stark war die Reaktion von Eurer Seite. Sehr erfreulich! Weniger erfreulich die überwiegend negativen Kritiken. Selbstverständlich sehen wir unsere Fehler auch ein. Wenn auch ungerechterweise von einer Objektivität Eurer Seite nichts mehr zu spüren war. Wir beharren immer noch auf unserem Standpunkt, daß die letzte Ausgabe sehr gute Artikel aufwies, wenn sie auch Mängel hatte.
Sehr erfreulich, daß sich endlich mehr Schüler der Oberstufe bereit erklärt haben, bei uns mitzuarbeiten. Durch ihre Mitarbeit glauben wir das Niveau dieser neuen Nummer gesteigert zu haben.
Aber auch die Unterstufenschüler entwickelten endlich aufgrund unserer Bemühungen Initiativen, und somit haben wir endlich für die Jüngeren unter Euch einen eigenen Teil geschaffen.

Wir haben übrigens eine neue Aktion gestartet:
Wer seinen Mißmut gegen die BILD-Presse zum Ausdruck bringen will, kann "Anti-Springer" - Aufkleber für 1DM und 0,4o DM bei uns käuflich erwerben. Interessenten melden sich bitte bei der Redaktion.
So, um die Einleitung nicht unnötig in die Länge zu ziehen, werde ich jetzt abbrechen und kann Euch nur mehr Spaß/Freude beim Lesen wünschen, als dies das letzte Mal der Fall gewesen ist.

Wolfi



INHALT

Seite 1 : Titelblatt.....

Seite 2 : Impressum.....

Seite 3 : Vorwort.....

Seite 4 : Inhalt.....

Seite 5 : Ein Wintermärchen (Märchen?).....

Seite 7-8 : Narrenhände beschmieren Tisch und Wände.....

Seite 9 : Bekanntmachung.....

Seite 10 : LP-Kritik: REO Speedwagon: Hi In Fidelity.....

Seite 10-11: Feuer!.....

Seite 12-19: Alternative Energiepolitik.....

Seite 21 : Ein kleiner Rosenmontagsscherz?.....

Seite 22-23: Moralischer Verfall am SGT.....

Seite 23 : Musikalisches.....

Seite 24 : Fragen an Herrn Doktor Heigl.....

Seite 25-32: Mini-MAMPF.....

Seite 25 : Ein paar Worte zum Anfang.....

Seite 26 : Die Mini-Mampf-Redaktion.....

Der Lesewettbewerb der 6. Klassen.....

Seite 27 : Das Benehmen der Großen.....

Schüler benötigen ihre Pausen.....

Seite 28 : Kritik an den Sportaktivitäten in unserer Schule..

Zu viele Unterrichtsstunden für die Unterstufe....

Seite 29 : Witziges.....

Ein modernes Märchen.....

Seite 30 : Der erste Kuß.....

Suchsel.....

Seite 31 : Wir brauchen eine Telefonzelle.....

Seite 32 : Suchsel.....

Seite 33 : Betreff: Musikunterricht.....

Seite 34-35: Der verschärfte Bürokratismus an Gymnasien und seine direkten Folgen.....

Seite 36-49: Leserbriefe und deren Stellungnahmen.....

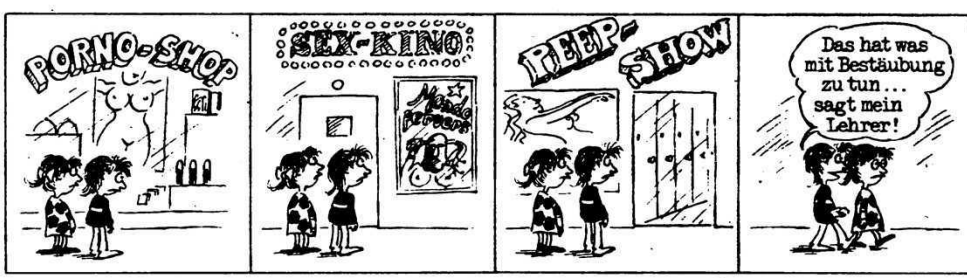
Seite 50 : Latein - Muffelei.....

Seite 51 : SMV Kurier.....

Seite 52 : Ein schönes Gedicht zum Schluß.....

Ein Wintermärchen (Märchen?)

Diese Geschichte ist weder der "science fiction" zuzuordnen, noch spielt sie in der DDR oder in einem früheren Deutschland (etwa zu Bismarks Zeiten, als noch Zucht und Ordnung herrschten). Nein, sie gibt schlicht eine wahre Begebenheit aus unserem vielgeliebten Stiftlandgymnasium wieder, hier in Tirschenreuth, BRD. Doch nun das Unglaubliche:
Wir schreiben den 5. Dezember 1980. Im Aikidosaal des SGT sitzen 23 Kollegiaten der 12. Jahrgangsstufe und brüten über einer Chemieschulaufgabe; Regie führt der angesehene Fachlehrer Herr Schaffenroth. Ich kämpfe gerade mit einem hartnäckigen Benzolring, da zerreißt ein Schrei die Stille: "Geben Sie her, na, kommen Sie, geben Sie schon her!" Ganz verdattert schrecke ich auf und sehe den sonstnso besonnenen Kursleiter hochroten Kopfes auf meine Leidensgenossin vor mir zustürmen. Wieder wird die Herausgabe eines ominösen Spickzettels gefordert. Die werte Mitschülerin beteuert, daß es einen solchen gar nicht gebe! Die Antwort des Lehrers ließ mich anfangs an dieser Behauptung zweifeln: "Ich hab' Sie schon die ganze Zeit beobachtet. Sie haben etwas mit der Hand verborgen. Kommen Sie, geben Sie schon her!" Trotz weiterer Unschuldsbeteuerungen wird der Schülerin das Blatt wegen Unterschleifs entzogen: 0 Punkte! Als sie den Saal verläßt, stehen ihr Tränen in den Augen.
In mir beginnt es zu arbeiten. Hätte sie etwas in der Hand gehabt, so wäre mir das gewiß nicht entgangen. Außerdem: Wohin hätte sie den Zettel so schnell verschwinden lassen sollen? Ihre Hose ist recht eng, Beseitigung im Ausschnitt oder Verschlucken hätte dem Lehrer auffallen müssen. Auch am Boden und unter der Bank, sowie im Federmäppchen war nichts gefunden worden! Die Arbeit war ohne jegliche Beweise abgenommen worden! Nach der Schulaufgabe unterhielt ich mich mit der betreffenden Schülerin, die mir gut bekannt ist. Ich glaubte kaum, daß sie mich anlog, als sie mir unter Tränen beteuerte, keinen Spicker verwendet zu haben. Warum sollte sie auch?(Tränen lügen nicht!)
Und die Moral von der Geschicht': Meine Herrn, so geht es nicht! Wenn jemand des Rauschgifthandels bezichtigt wird, so muß man als Beweis Rauschgift bei ihm gefunden haben, um ihn verurteilen und bestrafen zu können. **Unseres Erachtens fehlt in diesem Fall ein ausreichender Beweis, um die ergriffene Maßnahme rechtfertigen zu können.** ger



CHINA LADEN

Badstraße 1
Tirschenreuth

Tücher, Schmuck, Folklore-Bekleidung
Tee und Zubehör, Natur-Kosmetik,
Räucherstäbchen, Geschenke aus allen
Ländern Asiens in großer Auswahl.

"NARRENHÄNDE BESCHMIEREN TISCH UND WÄNDE"

Viele Leute regen sich darüber auf,daß Schulbänke und Wände oder Tafeln(Aufenthaltsraum!)so "beschmiert" sind,und es werden dann von obriger Seite Maßnahmen ergriffen,die uns alle betreffen.
Die "Kritzeleien" (wie ich sie hier nennen werde)werden als Schmutz und Dreck und insbesondere als Sachschaden abgetan und verurteilt, ohne auf die Hintergründe,die Motivationen der "Kritzler"(in der Amtssprache:Sachbeschädiger)einzugehen. Deshalb dieser Artikel!

Warum "bekritzelt" man eine Bank oder eine Wand?

Sicherlich nicht,um eine Bank oder eine Wand zu bekritzeln bzw. zu beschädigen,sondern um bewußt oder unbewußt seinen innersten Gefühlen und elementaren Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen--Ausdruck von Langeweile,Frustration,Aggression,Einsamkeit,aber auch-in immer seltener werdenden Fällen-von Liebe,Zuneigung und Geborgenheit.
Diese Emotionen werden spontan und impulsiv(und dies ist Gott sei Dank noch typisch für junge Menschen)in kreatives Tun umgewandelt.
Sollte man etwa keine Gefühle mehr haben,oder wenn,dann diese nicht zeigen dürfen?
Wäre vielleicht die Schuld für die Sachbeschädigung bei denen zu suchen,die Gefühle wie Frustration oder Aggression provozieren,z.B. bei Elternhaus,Schule und Gesellschaft?
Wären nicht vielmehr die"Personenbeschädiger" zu verurteilen als die "Sachbeschädiger"? Warum regen sich die Leute dauernd über die Sachbeschädiger auf und vergessen doch die eigentlich Schuldigen,die Personenbeschädiger?

Was "kritzelt" man auf eine Bank oder an eine Wand?

Die Themen der Kritzeleien sind entsprechend den Motiven vielfältigster Art,so z.B.: Politik - Liebe - Haß - Musik - Nonsens bzw. in seltenen Fällen Sachen aus dem Unterricht.
So erscheinen dann auf Bänken und an Wänden neben,meiner Meinung nach, teilweise ästhetisch schönen und realistischen Bildern eine Vielzahl von Dialogen,Gedanken,lyrischen Texten und Lebensweisheiten.
Dazu folgende drei Beispiele:

"Wehrt Euch gegen die Kolonialisierung Euerer kleinen grauen Zellen durch den modernen Imperialismus!"
"Die Totalität des Seins ist von exkrementaler Figurität."
"Schule tötet die Phantasie!"
(Bracht,Ü.:Bilder von der Schulbank.Hanser-Verlag, München,Wien 1978)

Diese Dokumente des Schülerdaseins dienen den Einzelnen zur Bewältigung der Probleme diesen Daseins.

Wer regt sich über "Kritzeleien" bzw. andere "Schmierereien" auf?

Es soll Leute geben,die zwar keine Ahnung von Kunst haben(sie glauben,sie hätten es nicht nötig,sich über Kunst informieren zu müssen), aber sich dennoch die Kompetenz anmaßen,u.a. diese Kritzeleien als Dreck und Schmutz zu degradieren.
-Dies sind u.a. die Leute,die vorgeben,genau zu wissen,was moderne Kunst ist,wodurch sie sich von Künstlern und Menschen,die etwas von Kunst verstehen,unterscheiden.
-Dies sind u.a. die Leute,die sich darüber aufregen,daß "Künstlerscheiße" (vgl.Piero Manzoni 1933-66)als Kunstwerk erklärt wird. "Künstleratem" oder "Künstlerblut" ließe man sich ja noch eingehen, aber Scheiße?--Nein!!Bloß weil sie sich nicht bemühen wollen den Künstler zu verstehen und lieber nach Vorurteilen greifen!
Der Künstler Manzoni wollte nur den Zusammenhang von der Realität des Seins in der Kunst und der Realität der eigenen Existenz zum Ausdruck bringen.Und dazu gehört eben auch das,was die Natur u.a. aus dem Essen macht.
-Dies sind u.a. die Leute,die sich über die zum Teil sehr hohen Preise von Kunstwerken aufregen und vergessen,was Aufsichtsratsmitglieder von VW oder bei der BB als "Grundgehalt" beziehen(ca. 1/2MMio. DM), wobei dies oft nicht das einzige Einkommen darstellt.
-Dies sind u.a. die Leute,die in Museen die dortigen Kunstwerke bewundern,aber "Kunst" an Wänden,auf Straßen(Fußgängerzonen!),auf Bänken oder anderen Gegenständen,die uns täglich umgeben,ignorieren oder verdammen und nicht als Kunst anerkennen!

Ist "Kritzelei" Kunst?

Wer glaubt,hier wird eine direkte Antwort darauf gegeben,hat sich getäuscht.--Wer jetzt nach einer definitiven Antwort sucht hat diesen Artikel nicht verstanden!
Aber auf jeden Fall ist es keine Kunst,"Kritzeleien" als Schmutz oder Dreck abzutun!

Caro Walter und Bernhard Kohl

B e k a n n t m a c h u n g

Vor dem Redaktionszimmer wurde ein Säugling gefunden und bei der Redaktionsleitung abgegeben.

Die Redaktionsleitung verlangte umgehend Untersuchung und Aufklärung, ob dieser Findling ein Produkt der Redaktion ist, und ob ein Redaktionsmitglied daranbeteiligt ist.

Nach vierwöchiger Untersuchung sind wir der Überzeugung, daß der Findling kein Produkt der Firma sein kann.

Begründung:

1. In unserer Redaktion wurde noch nie etwas mit Lust und Liebe gemacht.
2. In unserer Redaktion haben noch nie zwei so eng zusammengearbeitet.
3. In unserer Redaktion wurde noch nie etwas gemacht, was Hand und Fuß hat.
4. In unserer Redaktion ist es noch nie vorgekommen, daß nach neun Monaten etwas fertig gewesen wäre.

Elektro-Dietz KG
Elektrische Anlagen - Steuerungen
Schaltanlagen - Techn. Werkstätten
Mitterteich, Unterer Markt 13 Tel 09633/202
Gegründet 1927

REO SPEEDWAGON
HI IN FIDELITY

Mit "HI IN FIDELITY" liefert die amerikanische Band REO Speedwagon bereits ihre 11. LP ab. Mit dieser könnte der Band, was nur zu hoffen wäre, der schon lange verdiente Durchbruch gelingen. REO Speedwagon bringen Hard-Rock, dem eine stark ausgeprägte Melodie zu Grunde liegt. Beim zweiten Mal anhören merkte ich, daßman auf die meisten der Songs auch gut tanzen kann. Diese sind ausnahmslos Eigenkompositionen. Hauptsächlich zeichnen hierfür Rhythmusgitarrist und Sänger Kevin Cronin, sowie Leadgitarrist Gary Richrath verantwortlich. Eine Nummer steuerte Bassist Bruce Hall zu, bei der er dann auch die Leadvocals übernahm. Die übrigen Musiker sind Alan Gratzer (dr), sowie Neal Doughty an den Keyboards. An den Songs gefällt vor allem der sehr gute Einsatz von Akustik- und E-Gitarren nebeneinander, sowie die immer dem Song angepaßten Keyboards, mal Synthesizer, mal Hammond Orgel und mal Klavier. Die Solos von Leadgitarrist Gary Richrath sind zwar meist kurz, dafür aber treffend eingesetzt und präzise. Die Texte behandeln ausnahmslos die Themen Mädchen und Liebe. REO Speedwagon schaffen es aber tatsächlich, daß kein Lied irgendwie schnulzig klingt, oder daß es langweilig wird. Und wenn Kevin Cronin in "Keep on Loving You", dem schönsten Liebeslied, das ich jemals gehört habe singt:

"When I said that I love you I meant
that Ilove you forever
And I'm gonna keep on loving you
'Cos it's the only thing Iwanna do
Idon't wanna sleep
I just wanna keep on loving you,

wer will ihm da nicht glauben?
Insgesamt eine sehr gute LP, die man jeden Hard/Heavy Rock Fan als Alternative anbieten kann, aber auch sonst jeden, der auf der Suche nach guter Musik ist.

tom

FEUER!

Wie Ihr ja alle wißt brannte es am 8.April im Kartenzimmer im ersten Stock des SGT. Der "Veranstalter" dieses "Feuerwerks" war ein Schüler aus der 8. Klasse (dessen Namen wir hier nicht nennen wollen). Nun, für die Schüler war dieser kleine Flammenzauber sicherlich ein angenehmer Zeitvertreib, denn schließlich entfiel ja eine Unterrichtsstunde. Außerdem war es bestimmt auch sehr interessant die Feuerwehr beim Einsatz zu beobachten - mit Leiter versteht sich natürlich. Vielleicht wollten die Herren zeigen, daß sie keine Treppen brauchten, um in den ersten Stock zu gelangen. Doch leider wurde Ihnen da die große Schau gestohlen - das Feuer war schon gelöscht. Hansi Küpferling aus der Klasse 11a war der große Held.

Der Täter (wie's ja so schön heißt) konnte aber ziemlich schnell nach diesem heißen Ereignis eindeutig überführt werden. Der Schüler wollte mit dem Brand den Elternsprechtag verhindern. Er hatte nämlich Angst, daß seine Eltern dort seine schlechten Noten erfahren würden. Den Plan, ein Feuer im Gymnasium zu legen, hatte er schon lange gefaßt. Verwirklicht hatte er ihn dann erst an dem Tag an dem der Elternsprechtag stattfinden sollte.

Recht erstaunlich ist auch wie raffiniert der Junge vorging. Von zu Hause nahm er etwas Benzin in einer Dose mit und versteckte es dann in der Toilette in einer Ecke. Später fragte er dann seinen Lehrer, ob er mal auf's Klo gehen könnte. Anschließend holte er das Benzin aus seinem Versteck und ging in das nichtversperrte Kartenzimmer. Dort zog er erstmal den Vorhang zu, damit ihn niemand von den Biologiesälen beobachten konnte. Dann nahm er zwei Karten, legte sie nebeneinander auf dem Boden und bildete dazu eine Feuerbrücke, wobei er noch zwei weitere Karten je links und rechts schräg zur Wand stellte. Danach übergoß er das alles mit dem Benzin. Erst jetzt bemerkte er, daß er seine Streichhölzer im Klassenzimmer vergessen hatte. Also ging er nochmals zurück und täuschte dann dort vor, daß er seinen Paß verloren habe. Nochmals fragte er seinen Lehrer, ob er nicht wieder rausgehen und nach seinen Paß suchen könnte. Nun ging er zum zweiten Mal zum Kartenraum - diesmal aber mit den Streichhölzern, die er im Klassenzimmer unbemerkt eingesteckt hatte. Was dann passierte ist Euch allen bekannt.

Der Schüler wurde nach einem Disziplinarausschuß vom SGT verwiesen - er kann aber ohne weiteres ein anderes Gymnasium besuchen.

Auf diesen Fall möchte ich jetzt nicht mehr besonders darauf eingehen. Ich finde es halt nur schade, daß es immer wieder ein paar unter den Schülern gibt, die mutwillig das Zusammenleben in der Schule uns sozusagen "unangenehm" machen (Stinkbomben, Zerstörungswut in den Toiletten etc.) oder sogar, wie hier, das Leben der Schüler gefährden.

ro

LUDWIG KUNZ 75 Jahre
Inh. Richard Kunz

Fachgeschäft für Grund-, Haupt- und Berufsschulen

Papier- und Schreibwaren
Bürobedarf Bücher
Zeitschriften

8597 WIESAU/OPF.
Bahnhofstraße 4 — Ruf (09634) 1274

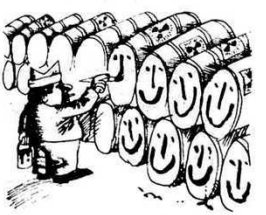
Alternative Energiepolitik

Um einen Beitrag zu der von Umweltminister Dick geforderten Sachlichkeit in der Diskussion über Kernkraft zu leisten, will ich im folgenden Artikel versuchen Wege zu einer alternativen Energiepolitik aufzuzeigen. Unter alternativer Energiepolitik ist der Verzicht auf Kernkraft und die Ausnutzung endloser, regenerierbarer Energiequellen zu verstehen. Als endlose Energiequellen bieten sich z. Zt. Sonnen- und Windenergie, Energie aus Biomasse, Erdwärme u.a. an. Das heutige Problem besteht darin, daß diese Energiequellen und die dazu nötige Energieträgertechnik (Wasserstoffkreislauf) noch nicht so weit entwickelt sind, um das Erdöl völlig ablösen zu können. Daran ist vor allem die Kernkraft schuld, da diese alle Forschungs- und Investitionsmittel der Regierungen und der Industrie auf sich zog. Es bleibt also ein Zeitraum von 30 - 40 Jahren, in der einerseits diese Energiequellen entwickelt werden müssen und andererseits die Abhängigkeit von Erdöl nicht vergrößert werden darf, oder sogar verringert werden muß. Als bisherige Zwischenlösung wurde Kernkraft angeboten. Doch die damit verbundenen Gefahren und politischen Schwierigkeiten lassen es ratsam erscheinen, sich einen anderen Lückenbüßer zu suchen. Gefunden wurde er in Großmutters Hausrezept für Notzeiten: im Sparen. Dabei ist mit Sparen nicht die Einschränkung der persönlichen Bequemlichkeit gemeint, sondern das rationelle Umgehen mit Energie. So errechnete Leech, der Leiter des Londoner "Instituts für Entwicklung und Umwelt", daß der Energieverbrauch (in Großbritanien) bis zum Jahre 2025 konstant gehalten oder sogar verringert werden kann, wenn der Staat bei Neubauten Maßnahmen zur Wärmeisolierung vorschreibt und Standards beim Benzinverbrauch von Autos und dem Stromverbrauch von elektrischen Geräten vorschreibt. Für die BRD errechnete das Öko-Institut Freiburg für angewandte Ökologie eine Energieersparnis von 40 % bis zum Jahre 2025. Zum selben Ergebnis kam eine Studie der Harvard Buisness School (eine renomierte Manager Schule!), sie stellt des weiteren fest, daß der Anteil der Sonnenenergie an der Energieerzeugung bis im Jahre 2000 20 % betragen kann (bisherige Schätzung 2 %). Daß das Sparen sich nicht nur beim Hausbau und beim Auto rentiert zeigen mehrere Industriebetriebe, so verbrennt das Sägewerk Richtberg bei Bingen täglich 150 t Holzabfälle, die bisher auf den Müll landeten, nun im eigenen, für 8 Mill. DM errichteten, Kraftwerk. Mit dem dabei erzeugten Strom, der für eine 10 000 Seelen-Stadt reicht, betreibt das Sägewerk nun seine Maschinen und mit der Restwärme werden die Trocken- und Imprägnierräume und außerdem die Büros und angrenzenden Betriebe mit Wärme und Heißwasser versorgt. Ebenso konnte das Guß- und Emaillewerk ACO in Andernach, nach Isolierung der Brennöfen und der Verwendung der Abgase zum Trocknen der Produkte und zum Heizen, seinen Energiebedarf um die Hälfte senken. Auch bei der Stromerzeugung könnte die bisher umgenutzte industrielle Prozeßwärme eine große Rolle spielen. So schätzt Hans-Jürgen Budde von der Vereinigung Ind.-Kraftwirtschaft, daß in 10 - 15 Jahren die dt. Ind. zusammen mit Kommunen 27000 Megawatt Strom bereit stellen könnte - mehr als der größte dt. Stromenergie (RWE) zu bieten hat.
Zum Abschluß stellt sich die Frage, warum werden diese Möglichkeiten nicht oder kaum genutzt. Eine Schwierigkeit sind sicher die mit Einsparungen verbundenen Kosten, dem wäre allerdings mit Zuschüssen und

verbilligten Krediten des Staates abzuhelfen, indem die Gelder, die bisher für die Kernkraft aufgewendet wurden, Energieeinspannungsprogrammen zugute kämen. Eine weitere Hürde ist die Industrie, erstens da Arbeitsplätze von der Kernkraft auf andere Industrien umgelagert werden müssen, zweitens da sich die Ind. staatl. Vorschriften für den Energieverbrauch von Geräten widersetzt. Als schwierigste Hürde wird wohl die auf Kernenergie eingespielte Angst der Parteien ihre eigenen Fehler zu verbessern und unpopuläre Entscheidungen fällen zu müssen (z. B. Standards für Ind. und Hausbau).

kla

Wir haben in diesem Artikel versucht, die Argumente der Kernkraftbefürworter zu widerlegen bzw. unsere Ansicht dazu darzulegen. Bewußt haben wir dabei andere Probleme, z. B. der Lagerung des Betriebs und der Gefährdung des Rechtsstaates (Stichwort: "Der Atomstaat" von Robert Junk) ausgeklammert, da diese ohne Kernkraftwerke sowieso wegfallen würden. Kernenergiebefürworter argumentieren hauptsächlich folgendermaßen:



1. Die Abhängigkeit vom Erdöl muß vermindert werden, um den imensen Ölpreisanstieg auszugleichen.
2. Ohne Kernenergie würde in absehbarer Zukunft Massenarbeitslosigkeit herrschen, da dann die Wirtschaft nicht genügend Energie zur Verfügung haben würde.
3. Ohne die Nutzung der Kernenergie ergibt sich durch den steigenden Energieverbrauch in naher Zukunft eine Energielücke.

4. Die Nutzung von alternativen Energiequellen ist noch nicht weit genug entwickelt, um Kernenergie zu ersetzen.
5. Kernenergie ist die billigste Energiequelle.

Zur Widerlegung des ersten Arguments ist es notwendig, zum einen den Anteil der Kernenergie am Gesamtenergieverbrauch und zum anderen die verschiedenen Verwendungsarten von Erdöl zu betrachten.

Kernenergiebefürworter gehen nun davon aus, daß durch den verstärkten Einsatz von Kernenergie zum einen kein Öl zur Betreibung von Kraftwerken mehr nötig ist und zum anderen durch Umsteigung von Ölheizung auf Elektroheizung der Ölverbrauch entscheidend gedrosselt werden kann.
Zuerst muß darauf hingewiesen werden, daß Öl in verschiedenen Formen anfällt, und zwar in einem Verhältnis, das nur in Grenzen verändert werden kann. So wird für die Betreibung von Ölkraftwerken hauptsächlich schweres Heizöl verwendet, für die Heizung von Haushalten mittlere Destilate (Diesel-und Heizöl) und für Verkehr leichte Destilate (Benzin). Es hat also keinen Sinn, wenn man in einem Bereich massive Einsparungsmaßnahmen betreibt (Ölkraftwerke), da das schwere Heizöl dennoch anfallen würde, sondern diese müssen die gesamte Verbrauchspalette betreffen. Ebenso wie die Kernenergiebefürworter gehen auch wir davonaus, daß der Ölverbrauch gesenkt werden muß. Doch im Gegensatz zu den Kernenergiebefürwortern, die den Ölverbrauch durch den verstärkten Einsatz von Kernenergie drosseln wollen, wollem wir den Ölverbrauch durch Einsparung drosseln. Dies kann in den verschiedenen Bereichen wie folgt geschehen:

Mack: - Jeder aus Mitterteich kriegt dann jede Woche einen kostenlosen Koffer und ein kostenloses Visum in die Tschechei und lädt dann etwas Atommüll drüben ab - anders werden wir es nicht schaffen.
- Zu Weihnachten bekommt jeder seinen Privatgeigerzähler. Damit kann er am Atommüll vorbeilaufen und rufen:"Mutti, Mutti, es hat überhaupt nicht geknistert!"

Die Luft ist in einigen Teilen unseres Landes etwas verseucht!

Im Verkehrsbereich gibt es bereits Technologien, die eine Veringerun des Verbrauchs um ca. 50 % erwarten lassen. Auch durch Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln, vor allem in den Großstädten, wären Energieeinsparungen möglich.

Bei der Raumheizung lassen sich drastische Einsparungen durch eine Verbesserung der Wärmedämmung der Gebäude und im geringen Maße durch verbesserte Heizungsregulierung möglich. Schon die Ein ührung der schwedischen Praxis bei der Wärmeisolierung von Gebäuden würde etwa 3/4 der Raumheizungsenergie einsparen. Außerdem kann durch versärkten Ausbau eines Fernwärmenetzes für Haushalte eine Umsteigung von Ölheizung auf Fernwärmeheizung erfolgen (In Flensburg existiert ein ausgebautes Fernwärmenetz, deßhalb wird dort kaum noch Heizöl verbraucht).

Im Kraftwerksbereich könnte durch eine erhöhte Kraft-Wärme-Kopplung die Energieausbeute vergrößert werden, so daß bei Senkung des Ölverbrauchs dennoch die gleiche Energiemenge gewonnen würde. Dies sind nur einige Möglichkeiten, wie der Ölverbrauch gedrosselt werden kann, ohne daß Kernenergie eingesetzt werden muß.

Abgesehen davon ist noch zu bedenken, daß eine verstärkte Nutzung der Kernenergie die Abhängigkeit vom Öl nur in eine Abhängigkeit vom Uran umgewandelt würde. Denn auch Uran ist nicht unbegrenzt vorhanden und muß importiert werden. Wer kann mit Sicherheit sagen, daß in einigen Jahrzehnten nicht auch Uran als Erpressungsmittel verwendet wird.

Nun zum zweiten Argument der Kernkraftbefürworter. Zuerst einmal wollen wir betrachten, welche Arbeitsplätze gefährdet sind.

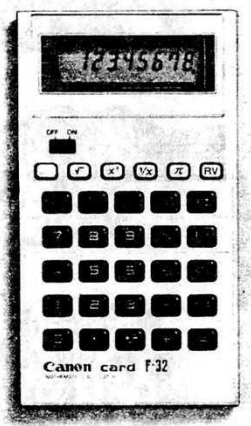
Bei etwa 70 000 Arbeitnehmer, die in der Atomindustrie tätig sind, konnten fast alle ohne Umschulung bei der Produktion von konventionellen Kohlekraftwerken eingesetzt werden. Außerdem könnten dadurch neue Arbeitskräfte im Kohlebergbau geschaffen werden. Doch ist damit das "Arbeitskraftargument" noch lange nicht widerlegt. Denn es geht ja nicht nur um die Arbeitsplätze in der Atomindustrie, sondern um die der gesamten Indstrie. Schließlich muß alles unternommen werden, um die Arbeitsplätze in allen Industriebranchen abzusichern. Hierzu muß die gesamte Industrie mit ausreichender Energie und insbesondere mit ausreichendem Strom versorgt werden. Und das geht widerum nur, wenn die Atomindustrie aus-

Canon-Schulrechner: Inbegriff für Präzision

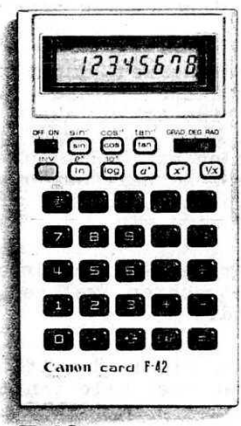
LC-31

LC-32

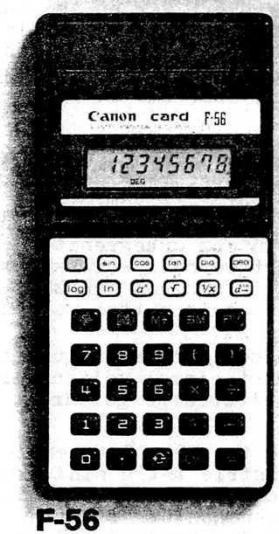
LC-82 M



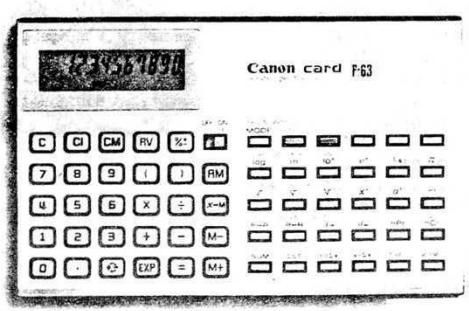
F-32



F-42



F-56



F-63

Canon

BÜRO BONSCH

TIRSCHENREUTH
MARKTPLATZ 3
TEL. (0 96 31) 13 62

gebaut würde. So argumentieren die Kernkraftbefürworter. Dem ist die Strom-Bedarfs-Prognose der Bundesregierung entgegenzuhalten. Nach dieser Prognose ~~der Bundesregierung~~ steigt der Strombedarf bis 1990 nicht an, weil die Industrie, sondern weil die Haushalte und Kleinproduktion besonders viel Strom verbrauchen werden, indem mehr stromverzehrende Haushaltsgeräte eingesetzt würden und eine Umstellung von Ölheizung auf elektrische Heizung erfolgen würde. Damit könnten zwar kurz und mittelfristig Arbeitsplätze geschaffen werden, doch dieselben Arbeitsplätze könnten auch durch Energiesparmaßnahmen (z. B. Gebäudeisolierung, Ausbau des Fernwärmentzes usw.) geschaffen werden. Soch rechnet DGB-Vortstandsmitglied Pfeifer, der auch der "Enquetekommission: zukunftige Kernenergiepolitik" angehört, daß durch solche Vorhaben bis zum Jahr 2000 etwa -700 000- eine Million neuer Arbeitsplätze geschaffen werden könnten. Außerdem muß man auch bedenken, was eine unbegrenzt vorhandene Strom~~menge~~ menge langfristig bewirken würde. Wenn in allen Industrieländern die Atomindustrie in ausreichendem Maße vorhanden ist, wird der Wettbewerbsvorteil, mit dem die Befürworter der Atomkraft argumentieren, wegfallen. Dann würde der Wettkampf um die Weltmärkte von neuem beginnen. Dies würde die Tendenz der Unternehmer verstärken, schneller als bisher die menschliche Muskelkraft und Energie durch Atomenergie zu ersetzen. Verstärkte Rationalisierung ist aber schon immer die Hauptursache der Massenarbeitslosigkeit gewesen. Hinter der Alternative "Arbeitslosigkeit oder Atomenergie" steckt also langfristig gesehen nur eines: Atomenergie und Arbeitslosigkeit.

Doch nun zum fünften Argument. Die Nutzung der Kernkraft kann eigentlich nicht mit dem Mangel an fossilen Energieträgern begründet werden. Die fossilen Energiereserven könnten, bei sparsamen Gebrauch, den Strombedarf noch für sehr lange Zeiträume, mit Sicherheit bis zur technologisch vollen Nutzung der unerschöpflichen Energiequellen (Sonne), decken. Nicht die fossilen Energieträger (Kohle, Ölschiefer, Erdgas etc.) sind knapp, wohl aber die besonders preisgünstigen und profilträchtigen unter ihnen, wie das Erdöl. Gegenüber den reichlich vorhandenen, aber teueren Energieträgern Kohle, Ölschiefer, Ölsande etc. ist die Atomenergie allermal billiger, vor allem wenn man die Brütertechnologie einführt, bei der ja der Ausnutzungsgrad des Kraus um das 70fache gesteigert wird und so die Rohstoffkosten zu einer vernachlässigbaren Größe werden. Dieser vermeintlich ökonomische Vorteil des Atomstroms - natürlich immer unter der Vorraussetzung, daß die Brütertechnologie zum Einsatz kommt - ist jedoch ein kurzfristiger, sozusagen ein betriebswirtschaftlicher Vorteil. Denn bei einem Kostenvergleich gehen nur die beim Stromerzeuger unmittelbar entstandenen Kosten in die Kalkulation

ein. Aber weder Forschungskosten, soziale Kosten, Fogekosten und schon gar nicht die Kosten der Umweltbelastung werden berücksichtigt, denn die werden von der Allgemeinheit getragen. Die Forschungskosten, die vom Staat getragen werden, sind dabei relativ unbedeutend. Wichtig für den Kostenvergleich von Atomstrom und Kohlestrom bzw. alternativen Energiequellen sind jedoch die sozialen Folgekosten. Gänzlich unkalkulierbar ist der Aufwand, den die späteren Generationen, ja die Menschheit, in Tausenden von Jahren für die immer umfangreicher werdenden Überreste der Atomtechnologie, für den Schutz der stellgelegten AKW's, für die Lagerung und den Schutz des Atommülls und bei einem möglichen Katastrophenunfall aufbringen muß. Doch solche langfristigen Überlegungen interessieren die Befürworter nicht, denn sie denken nur an die kurzfristigen Betriebswirtschaftlichen Vorteil.

ha

IN FRIEDEN LEBEN
ERFORDERT NICHT
GROSSE WORTE —
SONDERN VIELE
KLEINE SCHRITTE.

HAUS DER GESCHENKE
HEINRICH WINTER & SOHN
OPTIK - UHREN - SCHMUCK
DUGENA-FACHGESCHÄFT · WMF-ERZEUGNISSE
8595 WALDSASSEN - 8596 MITTERTEICH

Wie gesagt gehen die Befürworter der Atomenergie von einem ständigen Anstieg des Energie- und vor allem des Stromverbrauchs aus. Folglich, so die Befürworter, wird es in naher Zukunft eine Versorgungslücke geben, wenn man die Erzeugung nicht hochschraubt und dies am besten durch Atomkraftwerke. Dieser Schluß erscheint äußerst fragwürdig, betrachtet man die Entwicklung der Prognosen, die die Bundesregierung bezüglich des Energieverbrauchs erstellt hat:

(Tabelle)

Leider hat hier der Autor vergessen uns eine Tabelle nachzureichen. Wir bitten hiermit um Entschuldigung!

die Red.

Die Reduzierung der angenommenen Werte beweist deren Unsicherheit. Übrigens ist in den 7oer Jahren das Bruttosozialprodukt gestiegen, bei gleichzeitigem Sinken des Gesamtenergieverbrauchs. Dennoch wird bei der Atomkraftwerksplanung von einem Verbrauchs-

anstieg ausgegangen. Dem steht (s.o.) eine stetige Verringerung des Endverbrauchs gegenüber. Die Thesevon einer bald zu erwartenden Energielücke ist somit absurd, genauso verhält es sich beim Einsatz der Atomenergie.

Eine weitere Tatsache verdeutlicht die Überflüssigkeit von AKWs:(Zahlen von der Vereinigung deutscher Elektrizitätswerke)

Stromerzeugungskapazität:	74ooo MW
Spitzenbedarf:	51ooo MW
Überschuß:	23ooo MW

Die gesamte AKW-Kapazität beträgt zur Zeit etwa 1oooo MW! Im Vergleich mit dem genannten Überschuß ist die Sinnlosigkeit der Atomenergie gar nicht deutlicher zu zeigen.
Übrigens fielen im Juli 1978 75% der AKW'- Kapazitäten aus. Auch sonst bestechen die Atomkraftwerke besonders durch ihre Störanfälligkeit. Diesen Luxus läßt man sich Hunderte von Millionen DM kosten.

4. (d.h.siehe 4.Argument der Atombefürworter S.

Einen gewissen Wahrheitsgehalt muß man diesem Argument durchaus zubilligen, allerdings ist es notwendig, auch die hier maßgeblichen Ursachen zu nennen. Der Staat und damit der Steuerzahler pumpt Jahr für Jahr Milliarden in die Atomforschung und -industrie: von den Anfängen in den 5oer Jahren bis in die Gegenwart spricht man von 26 Milliarden DM, die in die Atomenergie gesteckt wurden, auf dem Sektor der alternativen Energieformen dürften es, nach Schätzungen, nur relativ wenig gewesen sein, etwa 2 Mrd..

Exakte Zahlen liegen für das Jahr 198o vor:staatliche Zuschüsse für Atomindustrie:
4,4 Mrd. DM
alternative Energien:
o,6 Mrd. DM
(Frankfurter Rundschau)

So gesehen ist der technologische Rückstand der alternativen Energien kein Wunder, wenn für die Atomkraft von staatlicher Seite ein Vielfaches an Steuergeldern ausgegeben wird. Eine Verlagerung der Investitionen weg von der Atomindustrie auf die Weiterentwicklung der Solar-, Biogas-, Erdwärme- oder Windtechnik (u.v.a.) würde hier schnelle Fortschritte bringen und außerdem Tausende von Arbeitsplätzen schaffen.
Der Einsatz alternativer Energien in großem Maßstab würde Unabhängigkeit auf dem Sektor Stromerzeugung bedeuten, im Gegensatz zur Atomenergie, die eine starke Abhängigkeit von den Uranexporteuren mit sich bringt.

sut

BÜCHER BEIM BUCHHÄNDLER

CHRISTINE KUNZ

BUCHHANDLUNG

Schul- und Bürobedarf
Bahnhofstr.16 Postfach 1202
8593 Tirschenreuth
Tel.: 09631/3410

Ein kleiner Rosenmontagsscherz?

Da wir den Rosenmontag freibekommen, dürfen wir bekanntlich am folgenden Samstag die versäumten Stunden nachholen. Um ein bißchen das Unterrichtsklima eines Samstages aufzulockern, beschloß ich, den Rosenmontag mit allem drum und dran nachzuholen und ließ mir von einer Klassenkameradin mein Gesicht ein ganz klein wenig bemalen. Das vollendete Werk sah ganz lustig aus, vergleichbar etwa mit der Kriegsbemalung der Indianer.
So machte ich mich also gut gelaunt auf den Weg zum Unterricht. Der Geschichtslehrer konnte sich bei meinem Eintreten ein Lächeln nicht verkneifen und fragte mich, ob meine Bemalung einen tieferen Sinn habe.
2. Stunde Chemie. Unser Lehrer betrat den Raum wie immer mit einem kaum wahrnehmbaren Lächeln auf seinen Lippen, welches er sich anscheinend in seiner jahrzehntelangen Erfahrung mit der Schule angeeignet hat, bereit, uns wieder einmal durch seinen höchst interessanten und lehrreichen Unterricht zu begeistern. Doch als er mich erspähte, schien er plötzlich von Geisterhand oder übernatürlichen Kräften getroffen. Er machte auf mich den Eindruck, als ob er ein paar Sekunden vor einem Herzinfarkt stünde. Sein Lächeln schlug blitzartig in ein bösartiges Betrachten meiner Bemalung um, und er fragte mich in einem äußerst grimmigen Ton, was denn diese "Kaspereien" bedeuten sollten. Dann nahm er seine Absenzenliste zur Hand, um lieber den Namen der nicht anwesenden Schülern ein Kreuzchen zu geben, was ja seit der Absenzenregelung der Kollegstufe Pflicht eines jeden Lehrers ist. Nach getaner Arbeit starrte er mich wieder entsetzt an und forderte mich schließlich barsch auf, als ob mein Anblick keine Sekunde länger mit seiner Gesundheit und seiner Auffassung vom pflichtbewußten Schüler vereinbar wäre, mich sofort auf die Toilette zu begeben und diese "Kaspereien" zu entfernen. Mit immer lauter werdender Stimme wiederholte er dies noch zwei mal, da ich mich weigerte. Da erhoben sich ein paar Kameraden vom Kurs und brachten ihm schonend bei, daß die Klasse den Unterricht boykottieren wird, falls ich nicht länger mit meiner Bemalung unter ihnen weilen dürfte. Auf Grund solcher Methoden blieb dem "armen" Mann nichts andres übrig, als den Unterricht fortzusetzen, doch zeigte sich in dieser Stunde kein noch so winziges Lächeln mehr auf seinen Lippen. Die restlichen 2 Stunden überstand ich glücklicherweise ohne nochmals unfreundlich angesprochen zu werden.
Ohne weiter an diesen läppischen Vorfall zu denken, erschien ich am Montag in Chemie. Kaum hatte ich es mir auf meinem Platz gemütlich gemacht, erklärte er mir ein wenig stolz, doch wieder mit demselben furchterregenden Blitzen in seinen Augen, er hätte sich schon darauf vorbereitet, daß ich wieder mit Bemalung erscheinen würde. Gesetzt dem Falle wäre er mit mir zum Schularzt gegangen, um mich auf meinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. (Kein Scherz!) Dann begann er mit seinem Unterricht. Aber kaum war eine Minute verstrichen gebot er mir, mich sofort in die erste Bank zu setzen, wobei er sorgfältig darauf achtete, daß zu meinem jetzigen Nachbarn mindestens ein unbesetzter Stuhl Abstand war.
Hier sitze ich nun, von Gott und der Welt verlassen, und fiebere sehnsüchtig dem Schluß dieser endlosen Chemiestunden entgegen. Einen weiteren Kommentar zu diesem Vorfall spare ich mir; soll sich doch jeder selbst seine Gedanken dazu machen.

Thomas Kappauf

MORALISCHER VERFALL AM SGT

Jetzt ist es endlich soweit: das Stiftland-Gymnasium-Tirschenreuth soll wegen sittlichen Verfalls, wie gemunkelt wird, geschlossen werden.

Aufmerksame Zeitungsleser werden andeutende, selbstverständlich verschlüsselte Informationen (das Volk wird wie gewohnt durch Beschlüsse der Regierung überrumpelt) und Hinweise bisweilen aus den örtlichen Blättern herausgelesen haben. Doch noch ist nichts offiziell. Deswegen fühlten sich verantwortungsbewußte sittenstrenge Lehrer auf den Plan gerufen. Studiendirektor Moser und Oberstudienrat Stauber wollen retten, was noch zu retten ist. Die Zeit eilt, doch bisher lief alles im Geheimen ab. Es war die Rede von Umlaufzetteln und ähnlichen Maßnahmen, um dem sittenlosen Verhalten von einigen moralisch verfallenen Existenzen Einhalt zu gebieten. Der Tatbestand ist solcher: Täglich sieht man verantwortungslose miteinander verschlungene, Küsse austauschende Paare durch die Pausenhalle schlendern, die das Auge der Öffentlichkeit reizen. Solche an die Obszönität grenzenden Verhaltensweisen stören die Moral der restlich sittlich normalen Bürgerschaft. Schüler jüngeren Alters konnten bisher nicht abgehalten werden, von dem „was-die-Erwachsenen-machen-tue-ich-auch - - Nachahmetrieb" abzulassen. So gingen sie zum ~~gingen sie zur~~ gleichen Rollenverhalten über, was um so verwerflicher ist.

Partnerbeziehungen auf dem Schulgelände sind der Grundstock zum moralischen Verfall des Staates(Ähnlichkeiten zur Situation im alten Rom sind nicht rein zufällig). Wer die Reinheit des Rufes am SGT auf solche Art beschmutzt, muß mit empfindlichen Strafen rechen. Deshalb fordern wir bei mehrmaligen Verstoßes gegen sittenrichtiges Verhalten Verweis von der Schule. Denn wer sich vom anderen Geschlecht ablenken läßt, läßt nicht nur die Konzentration für schulische Pflichten missen, sondern misst ihnen auch nicht genügend Bedeutung zu. Bedauerlicherweise konnten wir bisher in der AschO keine Fest- und Auslegung finden. Dies läßt den Schluß zu, daß die Initiatoren und Herausgeber dieser Verordnung genauso verdorben sind, wie gewisse Objekte der Schülerschaft selbst. Hieraus läßt sich der Ernst der Lage ablesen. Deutschland du bist (fast) am Ende!

Um den Kampf nicht aufzugeben, fordern wir die Einheit der verbliebenen Starkgebliebenen! Deshalb wäre die Gründung einer Bürgerinitiative (den Vorstand würden sicher gern Herr Stauber und Herr Moser übernehmen), die das Übel am Schopf packt, nämlich die Ausrottung eben der Partnerbeziehungen, somit auch die geschlechtliche Trennung in Klassenräumen

und in der Pausenhalle vorantreibt, zu begrüßen. Interessenten melden sich bei der Redaktion MAMPF.
Doch Vorsicht, einige deren Mitglieder sind mittlerweile infiziert, da die Symptome auch vor der Redaktionstür keinen Halt machen.

wo

Musikalisches

Auch in diesem Jahr werden die 5.und 6.Klassen eine Oper zu Ende des Schuljahres in der Pausenhalle aufführen.Nachdem bereits "Die Wunderuhr","Der gestiefelte Kater",und der"Tanzbär" einstudiert worden waren,machten sich im Herbst vergangenen Jahres die Schüler der beiden 1.Gymnasialklassen,sowie das eigene Schulorchester erneut an die Arbeit-unter der Aufsicht von Herrn Moats.
Man sollte sich vieleicht mal fragen,wie auf die Aufführung vorbereitet wird,mit welcher Einstellung die Schüler überhaupt an die Arbeit gehen,ob immer ein gleich großes Interesse vorhanden ist.
Die Vorbereitung auf eine solche Oper ist ansich jedes mal die selbe:Herr Moats besorgt Noten und Textbücher(wobei er auswählt, was gespielt wird),das Orchester übt die musikalische Begleitung ein,die betroffenen Schüler ihre Rollen und Lieder
Nicht zuletzt werden 24 Folien mit Transparentfarben bemalt,Kostüme genäht und Kreppapier zur späteren Dekoration zugeschnitten.
Die Mitwirkenden gehen wohl alle mit dem gleichen Eifer an die Arbeit,ist es doch ein Erlebnis,sich vor so großem Publikum einmal produzieren zu dürfen!Selbst die "Fauleren" müssen mitarbeiten,wenngleich sie lieber normale Unterrichtsstunden verbrächten, als die Oper einzustudieren-da(bei 3 h Musik in der Woche)eine musikalische Veranstaltung pro Jahr vorgeschrieben ist.
Kurz etwas zur Aufführung, die uns Ende Mai erwartet:das Stück,geschrieben von Cesar Bresgen,heißt vielversprechend"Der Igel als Bräutigam".Arme Fischersleute,dunkle Wälder,hübsche und häßliche Prinzessinnen,aber natürlich auch ein verzauberter Prinz spielen wichtige Rollen.
Ein kurzes Wort noch zum Schluß:
Folgende Frage beschäftigt mich immer wieder:warum können junge Leute nicht einmal selber so eine Arbeit in die Hand nehmen?Weshalb entwickeln sie nie die Initiative?Liegt es an der oft unselbständigen Erziehung?
Fragen,über die man nicht nur nachdenken,sondern auch diskutieren sollte.

Kathrin Houswitschka

Bitte umblättern...
heißt nicht nur ein beliebtes Unterhaltungsmagazin, das Sie am Montag um 20 Uhr 15 im 1. Programm sehen können.

Bitte umblättern
heißt jetzt auch unsere Aufforderung an Sie!

Fragen an Herrn Doktor Heigl

Da es ja praktisch schon zum Prestige einer Schülerzeitung gehört, ein Interview mit dem Direktor zu führen, haben auch wir uns aufgerafft und uns ein paar Fragen für unser Oberhaupt ausgedacht. Wir berührten dabei gleich ein paar Themen, die schon im MAMPF von Redakteuren angesprochen werden. Nun aber zu den Fragen:

MAMPF: Ein paar Schüler aus der Unterstufe haben sich beschwert, daß einige Lehrer oft den Unterricht überziehen. Was sagen Sie dazu?

HEIGL: In der Regel hat sich der Lehrer an die angegebenen Zeiten zu halten. Gelegentliche Ausnahmen sind denkbar (Schulaufgaben etc.). Permanentes Überziehen wird seitens des Direktorats mißbilligt.

MAMPF: Schüler aus der Unterstufe meinen, daß sie zuviel Unterrichtsstunden hätten. Ein Beispiel wäre, daß sie 3 Kunststunden haben. Einige sind der Ansicht, daß 2 genügen.

HEIGL: Die Stundentafeln sind verbindlich für alle Gymnasien. (d,h. daß alle Stunden für die Jahrgangsstufen genau festgelegt sind-Anmerkung der Red.)

MAMPF: Die Faschingsveranstaltung im Februar hat nicht stattgefunden. Der Schülersprecher will jetzt wahrscheinlich im Sommer eine neue Veranstaltung organisieren. Sicherlich wird auch hier-wie es auch schon bei der Faschingsveranstaltung gewesen wäre-die Unterstufe ausgeschlossen sein. Warum?

HEIGL: Das stimmt nach der Auskunft des 1. Schülersprechers nicht. (Anmerkung der Redaktion: da wir ja nicht gerade faul sind, wollten wir natürlich eine genauere Antwort auf diese Frage. Deshalb bat ich gleich den 1. Schülersprecher, Stefan Glück, Stellung zu nehmen.

Stephan: bei der Faschingsveranstaltung war die Zeit so knapp, daß wir nicht mehr Busse bestellen konnten. Jetzt im Sommer können wir Busse haben, die dann die Schüler nach Hause bringen. Also können dann auch Unterstufenschüler teilnehmen!)

MAMPF: Wie stehen Sie zu dem Problem "Freund-Freundin in der Schule"

HEIGL: Die Grenze des guten Geschmacks darf nicht überschritten werden-mit Rücksicht auf die Kleineren, die auch zur Schulgemeinschaft gehören. Daher müssen diese Grenzen in der Schule enger gezogen werden als außerhalb. Das Händchenhalten übersteigt diese Grenze dabei sicher nicht!

MAMPF: Was halten Sie von der Absenzenregelung?

HEIGL: Daß eine Absenzenregelung notwendig war, wird auch von Schülersprechern anerkannt. Die Regelung sollte aber so modifiziert werden, daß nicht wirklich kranke Schüler benachteiligt werden. Da an unserer Schule alle Schüler in ausreichendem Umfang am Unterricht teilgenommen haben, konnten die Anerkennungsprüfungen bisher entfallen.

MAMPF: Ein Redakteur stellte die Frage:
'Wäre es an unserer Schule möglich, eine Schülerband zu gründen und würde dieser Band dann unterstützt werden?'
(Z.B. Raum. Instrumente, etc.)

HEIGL: **Das Direktorat würde dies begrüßen** . Ein Raum könnte zu Verfügung gestellt werden.

MAMPF: Wir danken Ihnen für das Gespräch. (Das hatte ich eigentlich in dem ganzen Stress vergessen, da noch einige Lehrer nach mir zum Direktor wollten, aber ich hol's nach!)

ro

Mini-Mampf

Ein paar Worte zum Anfang

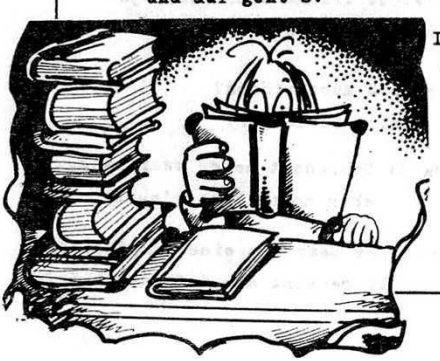
Eigentlich wollten wir schon immer so etwas wie das Mini-Mampf machen. Es klappte nur nicht, weil sich keine Schüler aus der Unterstufe bereiterklärten bei uns mitzumachen. Erst nach der letzten Ausgabe meldeten sich ein paar Jungen aus der 6c (siehe auch Leserbriefe). Wir machten dann noch etwas Propaganda, um noch mehr Mitarbeiter für unser Mini - Mampf zu gewinnen.

Als ich dann vor der ersten Redaktionssitzung(speziell)für die Unterstufe im Redaktionszimmer gespannt darauf wartete, wer denn nun alles käme, war die Überraschung groß. Denn kaum klopfte es an der Tür, da überflutete eine Menschenmenge von schreienden Schülern das umfunktionierte Arztzimmer. Tja, und so haben wir es nun auf die stolze Zahl von 12 Mitgliedern des Mini-Mampf's gebracht.

Apropo Mini - Mampf - ich glaube ich sollte erst mal erklären was das überhaupt ist. Hier können die Unterstufenschüler ihren eigenen Teil in Mampf gestalten, ohne daß ihnen die "Großen" dabei 'reinreden können.

Übrigens sollten auch Schüler aus der Mittel- und Oberstufe das Mini - Mampf lesen. Da sind nämlich ganz nette Sachen dabei.

Ich möchte nun nur noch eines zum Schluß sagen. Ich bedaure es sehr, daß bis jetzt nur 2 Mädchen hier mitarbeiten. Es wäre doch geradezu ungerecht, wenn hier nur die Jungen die Lorbeeren ernten würden. Also Mädchen!! Die Bleistifte gewtzt- und auf geht's!



Ich möchte Euch nun vielmehr noch im Namen der ganzen Mini-Mampf-Redaktion viel Spaß beim Lesen wünschen

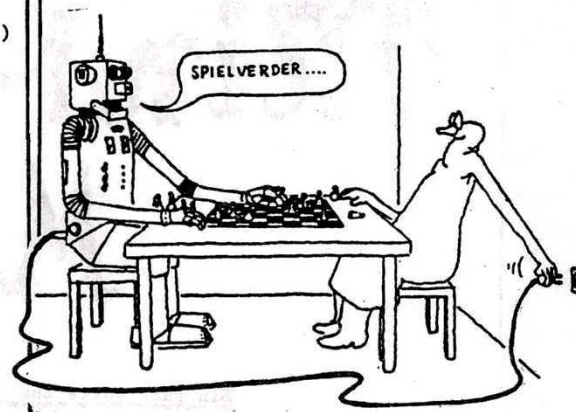
Rolf

Übrigens:
Sie sind am Ende dieser Seite angekommen!

Mini-Mampf-Redaktion:

1.Vorstand: Silke Schreiber (6d)
2.Vorstand: Klaus Meier (6c)

Sigrid Fröhlich (6d)
Thomas Klinger (5b)
Hubert Roch (6c)
Elmar Brandl (6c)
Helmut Winhard (6c)
Roland Meier (6c)
Klaus Heidingsfelder (6c)
Gerhard Walter (6c)
Gerald Selch (6c)
Matthias Wolfsegger (6c)



Der Lesewettbewerb der6. Klassen

Daran beteiligten sich je 2 Schüler der 6. Klassen. Die Jury bildeten die jeweiligen Deutschlehrer und 2 Vertreter von Buchhandlungen. Den 1. Platz belegte Marina Helm die aus dem Buch "Das fliegende Klassenzimmer" vorlas. Unter anderem wurde aus dem Buch "Dichter erzählen Kindern" vorgelesen. Dieses Buch gefiel mir besonders gut, weil alle Ereignisse so lustig erzählt wurden.

Die ersten vier Teilnehmer bekamen Jugendbücher und die nächstplazierten Gutscheine vom Tirschenreuther Buchhandel. Es war ein nicht ganz fairer Wettbewerb denn zwei Lehrern fiel es leicht, Punkte zu vergeben, indem sie die eigenen Schüler überbewerteten und den anderen nur wenig Punkte gaben (die betreffenden Lehrer wissen das schon). Das muß das nächste Mal geregelt werden. Man sollte anderen Deutschlehrer die Bewertung überlassen.

Klaus Meier/
Roland Meier

LEHRERSPRÜCHE

Hecht: Das was an der Tafel steht ist alles richtig. Trotzdem ist ein Fehler d'rin. Wo ist er?

Wagner: Nehmen wir mal an, Sie lesen einen Text. Der 1. Satz steht am Anfang - das ist ja meistens so!

Mack: Hören's mit dem Spicken auf- solche Tricks beherrscht jeder Dorfjango!

Haas: Darf ich kurz stören?
Schüler: Naa, scho länger!

Schwarz: Geblödelt hamer zwar lang, aber nonni lang g'nuch!

Münch: Das Haar ist eine Sumpfpflanze. Es gedeiht nur auf Wasserköpfen!

Das Benehmen der Großen

Nicht die Kleinen sind es,die pausenlos drängeln!Die Großen sollen nicht über uns motzen.(Wahrscheinlich haben die nichts anderes zu tun)Sie sind es,die die Kleinen mit verächtlichen Worten zum Kampf reizen,weil sie genau wissen,daß sie in der Übermacht sind Vor 2 Wochen ist mir so etwas passiert.Auf dem Weg zur Bushaltestelle wurde ich von zwei Fünfzehnjährigen zum Kampf herausgefordert.Sie hatten gedroht,mich einzuseifen.Ich reagierte prompt und lächelte spöttisch.Einer hielt mich an der Schulter gepackt, der andere formte geschickt einen festen Schneeball.Was dann geschah kann sich jeder denken!Ich bekam den harten eisigen Schneeball ins Gesicht.Innerhalb der nächsten Sekunden drang höhnisches Gelächter in meine Ohren.Mit Gewalt mußte ich mir einen Wutausbruch(?) verbeißen.Die zwei Jugendlichen freuten sich über ihr brilliantes Werk.Ängstlich aber doch wütend verzog ich mich,um nicht noch etwas derartiges zugefügt zu bekommen.Zufrieden starrten mir die Täter hinterher und warteten,bis ihnen ein neues Opfer in die Hände fiel.

Solche miesen Streiche sind jetzt schon massenweise vorgekommen. Das sollte sich ändern.Die 15-17 Jährigen trauen sich sowieso nur bei den Kleineren,da sie bei den Gleichaltrigen keine Chance haben.So mächtig wie sie sich's denken sind sie nun auch wieder nicht.Komischerweise verdrücken sie sich aber schleunigst,wenn ein Lehrer ins Blickfeld gerät.Macht nichts,bei der nächsten Gelegenheit außerhalb der Schule,wird brutal gerächt!Man traut sich nicht mehr auf die Straße,denn es könnte ja mal aus Zufall ein feindliches Objekt auftauchen und sich mit Dir anlegen.

Manche Schüler aus der Mittel-und Oberstufe sind zu den Kleineren wirklich rücksichtsvoll und nicht so sadistisch wie ich beschrieben habe.Aber sie dürfen nicht nur von sich selbst ausgehen,denn es sind ja nicht alle so!?

Thomas Klinger

Schüler benötigen ihre Pausen

In letzter Zeit fiel mir auf, daß viele Lehrkräfte ein paar Minuten überziehen.Obwohl sie den Unterricht pktl. beginnen, müssen sie noch nach dem Gong die Hausaufgaben aussuchen oder irgendetwas diktieren.Hinterher wenn man etwas sagt,heißt es gleich,die Schüler haben nicht gut mitgearbeitet.Oder auch: hier bestimme ich,wann die Unterrichtsstunde vorbei ist.Solche Sachen müssen wir auf uns sitzenlassen!So eine Gemeinheit oder etwa nicht?!Den Lehrkräften ist es ja egal,ob die Schüler nur halbe Pausen haben. Hauptsächlich,sie haben den nötigen Stoff durchgebracht.Daß die Schüler sich auch einmal entspannen wollen,ist den Lehrern scheinbar nicht klar.

Und dann soll man sich auch noch beeilen,wenn der Lehrer eine Schulaufgabe schreibt oder etwas anderes erledigen muß.

Das betrifft zwar nicht alle, aber die,die damit gemeint sind (sie wissen schon wer!?)sollten mal darüber nachdenken!

Sigrid Fröhlich

Kritik an den Sportaktivitäten in unserer Schule

Ich finde,daß in unserer Schule im Sport(besonders in der Unterstufe)fast nichts los ist.
Hin und wieder ist schon ein Volley-Ball Turnier oder ein Wettkampf,aber sonst sieht es schlecht aus. Wenn man so hört, was auf diesem Gebiet in anderen Schulen passiert,dann ist man erstaunt,was es da alles gibt!Ich meine,wenn man schon einen so großen Sportplatz zur Verfügung hat(Und eine Dreifach-Turnhalle)dann sollte das auch wirklich ausgenützt werden.
Ich würde z.B. ein Basket-oder Handball Turnier vorschlagen.Oder, daß das SGT sich einmal an einer öffentlichen Kreismeisterschaft beteiligt-so wie viele andere Schulen auch.Mein Vorschlag wäre, daß sich Klassen an einer Tafel aufschreiben,die eine andere Klasse als Gegner in irgendeiner Sportart sucht.
Der Schwimmsport wird hier besonders vernachlässigt.Wenn wir schon kein Hallenbad haben,dann sollte wenigstens im Sommer der Turnunterricht ins Freie verlegt werden!
LEUTE,DA MUß SICH WAS ÄNDERN!

Gerald Selch

LEHRERSPRÜCHE

Arbter: Oftmals klein, nicht sehr groß

Schwarz: junge Jugendliche

Münch: Das Aufhängen hat einen Vorteil: Die Füße ruhen dabei aus.

Ehstand: Der Spruch war nicht von mir - ich hab' bessere!

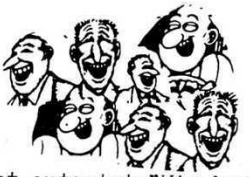
Gleißner: München ist eine oberpfälzische Großstadt

Mack: Gähnt nur, politische Osterhasen!

Zu viele Unterrichtsstunden für die Unterstufe

Manche Klassen der Unterstufe haben mehr Stunden als die Mittel- oder Oberstufe.Wenn im 1.Halbjahr eine Klasse an irgendeinem Tag schon nach der 5.Stunde Schulschluß hatte,so haben sie meist im 2. Halbjahr noch eine Unterrichtsstunde mehr bekommen,so daß die Unterstufe fast jeden Tag erst um 1 Uhr Schluß hat.Dazu kommt aber noch der Nachmittagsunterricht,den die Klassen haben.Das ist,die Hausaufgaben noch dazu gerechnet,manchmal einfach zuviel.Und wenn man vor lauter STRESS einschläft wird man brutal aus dem Halbschlaf gerissen!Die Kollegstufe hat auch viel weniger Stunden als die Kleinen haben.Warum muß man uns auch die letzte Freistunde rauben? 3 Kunsterziehungsstunden für die 6.Klassen sind vollkommen überflüssig.2 genügten vollauf!Da hätten sowohl die Kunsterzieher als auch die Schüler früher Schluß.Das wäre doch gut,nicht?
Doch man meint ja immer,mit uns Kleinen kann man alles machen!Wir trauen uns bloß nicht aufmotzen und so,sagt man.
Hoffentlich beherzigen dies die Stundenplanmacher einmal!!!!

Silke Schreiber



Witziges

gesammelt von Elmar Brandl

Die Lehrerin versucht, ihren Schützlingen den Begriff "Gegenteil klarzumachen. "Hört her, das Gegenteil von arm ist reich von lang ist kurz. Und nun: wer kann mir sagen, was das Gegenteil von "frei" ist? Peterlein steht sofort auf und ruft: "besetzt!"

Der Amtsarzt hat vor Schülern über Erste Hilfe gesprochen und fragt nun: "Was würden Sie tun, wenn auf einem Spaziergang Ihr Begleiter plötzlich einen Hitzschlag bekäme? Bitte, Sie da!" "Ich würde ihn an einen kühlen Ort bringen und ihn langsam kalt machen!"

Sabine kauft Schuhe, sie passen ausgezeichnet, "wundervoll" ruft sie. "Fühle mich wie in der eigenen Haut!" "Kein Wunder, das ist ja auch Ziegenleder!" sagt der Verkäufer.

Mutti ist entsetzt: "Wie kannst Du nur zu Onkel Alfred sagen, daß er dumm ist. Sag' sofort, daß es Dir leid tut!"
Karlchen ist beschämt und sagt demütig: "Onkel Alfred ich will Dir nur sagen, daß es mir leid tut, daß Du dumm bist!"

Weißt Du, Egon. In dem Klavier, das wir Rudolf geschenkt haben, sind Holzwürmer." "Die armen Tiere!"

Was sagen Sie zu diesem Haar in der Suppe?" Der Ober: "Lieber Herr, was soll ich nun zu diesem Haar sagen, es wird mich ja doch nicht verstehen!"

Die Damen sitzen plaudernd vor dem Gartenhäuschen. "Puh, welche Hitze, Gnädigste!" "Emma, öffnen Sie mal die Gartentür, damit wir bißchen Durchzug haben!"

Ein modernes Märchen

Es war im Jahr 1985.

„Preißmuckl" der Waldgeist vom Teichelberg kam aus dem Innern des Berges und fluchte ganz fürchterlich: „Verdammt und zugenäht, was haben denn die Menschen für ein Teufelswerk vor meine Nase gebaut? „Atommülldeponie" nennen sie es. Da soll doch gleich der Blitz und Donner dreinschlagen. Denen werd ich zeigen, was es heißt mein schönes Stiftland zu vergiften." Er stampfte dreimal mit den Fuß auf die Erde und rief: „Ihr Blumen und Pflanzen ihr Bäume und Sträucher bleibt unter der Erde und schlaft 100 Jahre." Der Frühling kam ins Land. Aber die Wiesen und Felder, die Hecken und Wälder blieben grau und leblos. Die Menschen jammerten und weinten, packten ihre Sachen und zogen weg. Das Fernsehen kam und filmte das unerklärliche Sterben der Natur im Stiftland. Die Minister in München stritten miteinander. Jeder gab dem anderen die Schuld. Nach vielen Jahrzehnten war aus dem einst wunderschönen Stiftland eine öde, verlassene, Gegend geworden. Die schönen Kirchen wie zum Beispiel die Basilika in Waldsassen und die Wallfahrtskirche in Fuchsmühl verloren ihren Glanz und verfielen immer mehr. Auch die Atommülldeponie war schon längst nicht mehr in Betrieb. Die Menschen hatten neue Energien gefunden.
Dann kam das Jahr 2085. Man schrieb den 20. März.
Es war ein wunderschöner, sonniger Morgen. Die Wiesen wurden grün. Es begannen die Gänseblümchen, die Schlüsselblumen, die Veilchen, die Tulpen und Krokuse zu blühen. Die Bäume und Sträucher zeigten ihre Knospen. Das Stiftland erblühte zu neuen Leben. Der Bann war gebrochen. Der Frühling war wieder da.

Hubert Roch

Der erste Kuß

Wer von euch hat noch nie geküßt? Dem hier einige Vorschläge: Der erste Kuß soll atmungsaktiv, apfelfrisch, antimagnetisch, antibakteriell, bestrahlt, alkohol- und nikotinfrei, mit Biokraft ausgestattet, bruchfest, beißfest, druckstabil, absolut farb- gefühls- und lichtecht, hitze-, kälte-, laugen- und säurebeständig, hauchdünn, hochelastisch, herzerfrischend, keimfrei, knick-, reiß-, schnitt-, stich-, stoß-, tritt-, rost- und korrosionsfest, kalorienarm, kugelsicher, magenfreundlich, mitdenkend, muntermachend, preiswert, pflegeleicht, schnelltrocknend, seidenweich, schmusewollig, schäfchenweich, selbstreinigend, schaumgebremst, unbrennbar, ungiftig, geruchsempfindlich, unauffällig, gut verdaulich, wasserabweisend, waschbar, wohlriechend, wohlschmeckend und witterungsbeständig sein.

Klaus Meier

aus "Komm lach mit mir"

GESUCHT WERDEN DIE WÖRTER:
LOKOMOTIVFÜHRER, FAHRKARTENSCHALTER, STELLWERK, SIGNAL, SCHNELLZUG

Gerhard Walter

Wir brauchen eine Telefonzelle

Es ist einfach furchtbar! Nach Unterrichtsschluß darf das Telefon im Sekretariat nicht mehr von Schülern benützt werden und die Telefonzelle bei der Siedlung "Rote Erde" ist meistens kaputt. Wer will scon bis in die Stadt laufen und nach einer Telefonzelle suchen, vielleicht sogar bei Regen? Wir brauchen eine von der Post errichtete Telefonzelle in der Pausenhalle, die immer benützt werden darf. Denn gerade am Nachmittag ist eine Telefonzelle sehr wichtig (z.B. um den Eltern mitzuteilen sie sollen jemanden abholen). Ich finde wir können nicht länger darauf warten.

Helmut Winhard

LEHRERSPRÜCHE

Mack: Wenn Sie an die tschechische Grenze gehen und es erschießt Sie ein tschechischer Grenzpolizist, dann können Sie gar nichts machen!

Orschulok: Was der "Sammy" bzw. der Herr Ehstand erlaubt, ist mir schnurzpiepegal. Bei ihm könnt Ihr Euch meinetwegen auch auf den Kopf stellen und mit den Zehen wakkeln!

Schwarz: Ich - als anständiger Mensch- war noch nie voll!

Schüler: Macht's a mol d'Tir zou, dou zeicht's!

Schwarz: S'langt scho wenns't Dein Mund zoumachst

Schwarz: Ihr Rüsselkäfer!

Münch: Da herin hast Du nichts zu sagen!

Hecht: Das ist das gleiche wie wenn einer ein Wirtshaus aufmacht und sagt: "Die Chance, daß einer kommt ist gering - aber wenn einer kommt..."

Rosu: Die einzige alternative Energiequelle, die ich kenne, sind Bohnen! Viel Bohnen im Winter ersparen die Heizung und die Familie hat eine Beschäftigung!

GETRÄNKE SCHIML

Weine, Biere, Spirituosen,
Säfte.... Alles für den Durst
8597 Wiesau

SUCHSEL

Ihr braucht nicht unbedingt ins schottische Hochland fahren, wenn Ihr diese 9 Wörter, die aus der Burg stammen, herausfinden wollt:

Bergfried, Fallgatter, Graben, Pechnase, Scharte
Soeller, Zugbruecke, Zwinger,

VIEL SPASS!

R	E	L	L	E	O	S	A	F	I	R	E
B	W	T	C	G	H	U	D	V	B	W	K
V	P	K	J	L	W	Z	E	D	Y	N	C
A	E	M	E	N	X	T	E	M	E	A	E
P	C	I	S	V	R	I	C	B	D	Z	U
T	H	U	O	A	R	X	A	H	T	Y	R
M	N	K	H	F	J	R	G	U	W	X	B
O	A	C	G	L	G	D	Q	L	M	P	G
P	S	R	B	A	C	R	F	H	E	I	U
Q	E	N	C	J	R	E	G	N	I	W	Z
B	S	R	E	T	T	A	G	L	L	A	F

Matthias Wolfsegger

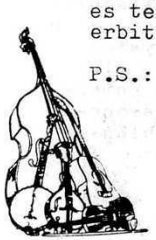
Betreff: Musikunterricht

Mal eine ganz konkrete Frage: Macht euch der Musikunterricht eigentlich Spaß? Nun, einigen von euch bestimmt, vor allem wahrscheinlich den Jüngeren. Aber bei den Älteren, sagen wir mal ab 8. Klasse, kenne ich sehr viele, die überhaupt keine Lust haben, den Musikunterricht zu besuchen.
Ich gehe jetzt teilweise mal von meiner Jahrgangsstufe aus, weil ich mich da am besten auskenne. Ich möchte aber trotzdem keineswegs subjektiv wirken.
Also, man hat zwar nur eine Stunde in der Woche, aber das ist genau eine Stunde zuviel. Denn das Angebot ist mäßig. Man hört nichts anderes als Klassik und wieder Klassik. Welchen Prozentsatz der Schüler interessiert es denn, wann der "Don Giovanni" uraufgeführt wurde oder so? Ich habe ja wirklich nichts dagegen einzuwenden, wenn man etwas über Klassik, Komponisten derselben usw. erfährt, aber muß es sich denn dauernd um diese Themen handeln? Man könnte ja auch etwas über Rockmusik, Popmusik usw. erfahren. Ich weiß nicht, ob solche Musik im Lehrplan steht, aber ich nehme an, daß dies nicht der Fall ist, denn sonst müßte man ja wenigstens andeutungsweise etwas davon mitkriegen.
Also mir scheint, da haben diese Herren, die den ach so berühmten CULP anfertigen, einiges übersehen. Absichtlich oder unabsichtlich? Keine Ahnung! Vielleicht absichtlich, denn man behauptet ja, Rockmusik und solche Sachen würden die Jugendlichen aggressiv machen und Aggressivität will man ja mit allen Mitteln unterdrücken, vor allem in der Schule. Aber wird nicht gerade dadurch Aggressivität erzeugt, indem man den Schülern etwas vorsetzt, daß sie ziemlich grundsätzlich ablehnen? Ich glaube, es ist diesen "CULP-Herren" nicht ganz klar, daß die Rock- und Popmusik die heutige Volksmusik der Jugendlichen ist. Mit Rock- und Popmusik möchte ich alle modernen Musikarten einschließen, also auch Disco, Jazz, Blues usw.
Diese Jugendlichen sitzen also im Musikunterricht, Ohne ein Sterbenswörtchen über die ihnen doch so vertraute Musik zu hören. Liegt es vielleicht am Lehrer? Ist dieser Lehrer ein absoluter Klassikfan (ist wohl teilweise auf sein Alter zurückzuführen), der nichts von "moderner" Musik hören will? Nun, die Schüler haben dagegen keine Chance, denn sie müssen weiterhin ~~xxx~~ seinen Unterricht besuchen, auch wenn's ihnen überhaupt keinen Spaß macht. Man sagt dann (die Lehrer sagen), daß man ja **Kunst hätte** wählen können (zumindest in der 10.). Aber was ist, wenn man nicht besonders zeichnerisch begabt ist? Dann wird man wohl in den sauren Apfel der Musik beißen müssen. Das ist übrigens auch ein etwas seltsamer Punkt in unserem Schulsystem: Kunst/Musik. In der 10. muß man eines davon wählen, damit man dann in der 11. wieder beides kriegt. Wahrscheinlich ein Grund des akuten Lehrermangels!!! Aber das nur am Rande.
Nun noch eine Frage am Schluß an die Herren Musiklehrer und den Direktor: Wäre es an unserer Schule möglich, eine Schülerband zu gründen und würde diese Band dann unterstützt (Raum, Instrumente usw.)? An anderen Schulen ist das nämlich möglich, da gibt es teilweise sogar Instrumentalunterricht für die Schüler. Ich erbitte Antwort an die ~~Xxxx~~ Redaktion.

koj

P.S.: Die, die mehr auf Klassik stehen, sagen jetzt vielleicht, ich sei blöd oder so. Aber die sollten auch mal an die anderen denken, die Rock und Pop eben mehr mögen. Und die sind bisher schlecht bis gar nicht weggekommen.

koj



Der verschärfte Bürokratismus an Gymnasien und seine direkten Folgen

Manch ein Schüler der Oberstufe(12/13)mag sich wieder nach der "alten"Zeit zurücksehnen,in der ein Fernbleiben vom Unterricht nicht angezeigt werden mußte.(Er fand auch keine Beachtung bei den Lehrern)Der gegenwärtige Kollegiat-dieses Wort ist aus dem offiziellen Schulwortschatz gestrichen worden-sieht sich einer veränderten Situation gegenüber.Der Bürokratenapparat wird selbst für Experten auf diesem Gebiet zu einer Last,nicht mehr überschaubarer Institution,an deren Sinn berechtigte Zweifel angemeldet werden dürfen.

Die These,daß das neue Entschuldigungsverfahren ein Überhandnehmen von Absenzen erfolgreich verhindern soll,muß akzeptiert werden.Es kam gelegentlich vor,daß einige Schüler sich zum Fach'Abwesenheit'die meisten Punkte sicherten,was sich jedoch nahezu unwesentlich auf den Abiturschnitt der betreffenden Schule auswirkte.Jahr für Jahr präsentierte die Fachzeitschrift"Schule und Wir"den Schülern voller Stolz Bayern als das Land mit den besten Abiturnoten im ganzen Bundesgebiet.Aufgrund dieses Tatbestands liget die Frage nah,wie das KUMI zu einer solchen Entscheidung kommen konnte.Die Zensuren können offensichtlich nicht der Grund dafür gewesen sein!War es eine willkürliche Handlung oder fehlt es-wie vielorts behauptet-den zuständigen Ministerialbeamten an der nötigen Projektnähe?Sogar die Lehrerschaft war geteilter Meinung über die Maßnahme des Ministeriums.

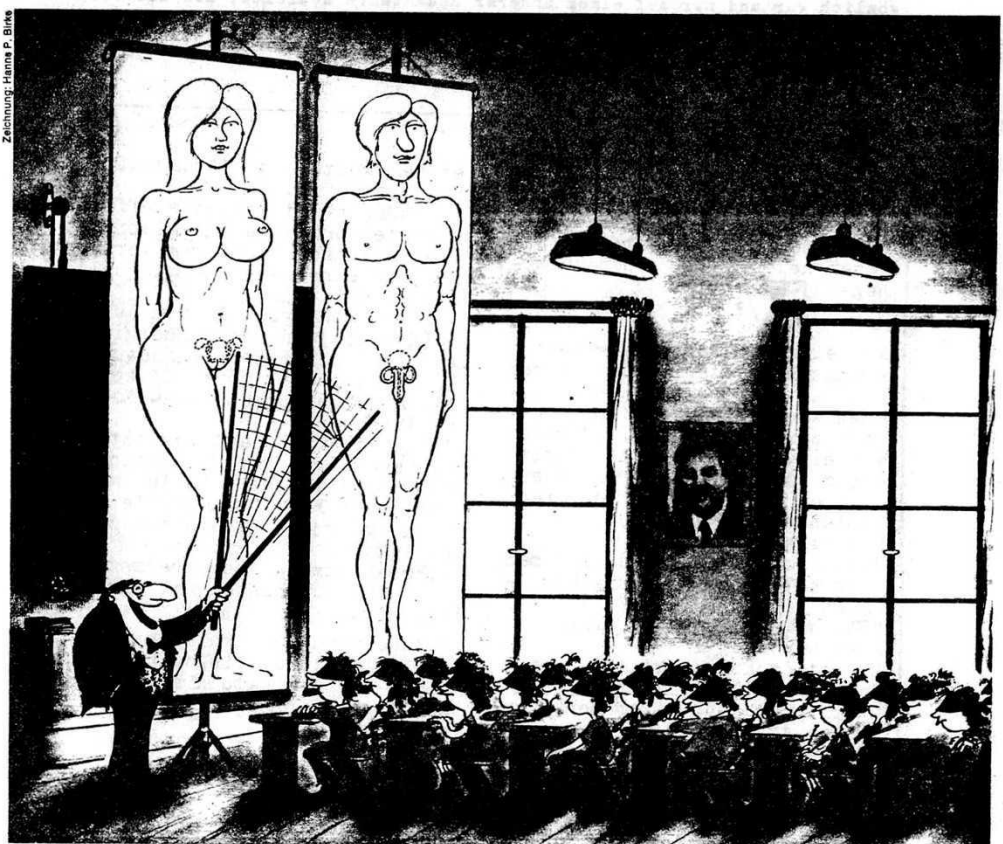
Der Großteil der Schülerschaft unseres Freistaates übte harte Kritik,die sich in Unterschriftensammlungen und Demonstrationszügen konkretisierte.Doch all diese Bemühungen bewirkten keine Veränderung.Unser KUltusminister(HERR MAIER)reagierte wie ein echter Bayer:unnachgiebig und dickköpfig!

Nun wieder zurück zum eigentlichen Thema:eine Befreiung vom Unterricht ist jetzt von 2 Gesichtspunkten abhängig.Fehlt der Schüler ganztägig oder will er die Schule während des Unterrichts verlassen .Trifft letzteres zu,so ist er verpflichtet,seinem Kollegstufenbetreuer den Grund sowie die Stunden, in denen er fehlt, mitzuteilen und sich dessen Unterschrift zu holen. Ist er den ganzen Tag abwesend, so kann er, sofern er volljährig ist, seine Entschuldigung selbst unterschreiben, darf aber nicht vergessen, seine Stunden einzutragen. Die Lehrer hingegen haben die Aufgabe, den Schüler bei einem etwaigen Fernbleiben vom Unterricht in ihre, eigens dafür gefertigten,Listen einzutragen. Die Absentenlisten und Entschuldigungen werden dann zur Datenverarbeitung an das Sekretariat weitergeleitet. Stellt sich dann beim Durchsehen heraus, daß der Schüler in einem zweistündigen Grundkursfach sechs Mal, oder in einem dreistündigen Grundkursfach neun Mal gefehlt hat, so ist er verpflichtet, zu einer sogenannten "Nachprüfung" zu erscheinen. Der Schüler muß dann darin vier Punkte erreichen, ansonsten gilt dieses Fach als nicht belegt.

Die Folgen, die sich daraus ergeben, liegen klar auf der Hand: Die Unterrichtsbefreiungen werden zwar eingedämmt, aber der Kollegiat wird immer mehr in die Rolle eines Unterstufenschülers zurückversetzt. Es findet keine Erziehung zur Selbständigkeit mehr statt. Der Schüler wird vielmehr dazu gezwungen, sich einem immer stärker vom Bürokratismus bestimmten Schulsystem unterzuordnen. Dem Kollegstufenbetreuer kommt immer mehr die Aufgabe zu, sich von der normgerechten Durchführung von Unterrichtsbefreiungen zu überzeugen. Dabei kann es leicht geschehen, daß er dadurch seine eigentlichen Pflichten vernachlässigt. Verallgemeinernd läßt sich folgender Schluß ziehen:

Es ist zu befürchten, daß die Schülerschaft an den Gymnasien eine noch größere Flut von Einschränkungen zu erwarten hat, bezogen auf den Trend, der sich in den letzten zwei bis drei Jahren abzeichnete. Daher wäre es vielleicht ratsam, in der Oberstufe der Gymnasien ein neues Pflichtfach einzuführen, das sich speziell mit Ministerialbeschlüssen, deren Auslegung und Anwendung auf die Praxis befaßt!?
Läuft die Entwicklung so weiter wie bisher, wird der Schüler trotz Protest tatenlos zusehen müssen, wie der Gürtel seiner "Schülerfreiheiten" Loch für Loch enger geschnallt wird. Diese aufgezwungene Abmagerungskur wird dann wahrscheinlich nicht jedem Schüler zu bester Gesundheit verhelfen.

*Kultusministerium



„Ihr könnt mir und meinem Kultusminister Maier blind vertrauen, liebe Kinder, daß es einen gewissen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt"

Mann o Mann! Da erreichte uns ja wahrhaftig eine Flut von Leserbriefen. Ein Kompliment an die Leser! Zum Dank dafür drucken wir auch alle Leserbriefe ab - bis auf zwei: den "Offenen Brief an MAMPF" (den habt Ihr ja schließlich schon alle gelesen) und einen - wie wir finden - unsachlichen, unlogischen und nicht Erwähnenswert würdigen Leserbrief, der uns zu persönlich war und nur auf einen unserer Redakteure abzielte, den die Verfasser des Briefes anscheinend nicht leiden konnten.

die Red.

Atommüll ins Grenzland- niemals?

Am 28.3.,Samstag,ging ich unbefangen durch TIR.Am Marktplatz sah ich dann eine Gruppe mit einem Transparent:Soll so unser neues Stadtwappen aussehen-

Aus einem Lautsprecherwagen gröhlten Parolen,ab und zu von überlauter Rockmusik unterbrochen,was bei vielen Kopfschütteln zur Folge hatte.Außerdem verteilte man Flugblätter mit einem Aufruf zu einer Demonstration in München gegen die geplante Atommülldeponie in Mitterteich.

Jetzt frage ich:"Warum ist man dagegen?"Man hat ja nun als 1-ziges Argument:
"WIR WOLLN DEN DRECK NIAD!"
Aber wer will ihn?
Es ist doch wohl klar,daß man den Atommüll nicht in München unter'm Stachus vergraben kann. Im Ernstfall wäre doch ein relativ dünn besiedeltes Grenzland leichter zu evakuieren, als eine Großstadtregion.Aber ich glaube,daß man diesen Ernstfall zu verhüten weiß,denn es werden doch sicher genügeng Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um den Risikofaktor auf ein Minimum herabzusetzen.Denken wir einmal weiter.Aus "Atomkraft-Nein Danke"folgt:

1.Abhängigkeit von Rohstofflieferanten und hohe Energiepreise (warum keinen Atomstrom verwenden,bis eine neue Energiequelle gefunden ist?).
2.Wegen Abhängigkeit vom Ausland(Energie)und hoher Energiekosten folgt eine Teuerung deutscher Erzeugnisse.Atomkraft könnte diese hohen Kosten teilweise eindämmen.
3.Die dt.Wirtschaft besitzt wegen zu teurer Produkte keine Konkurenzfähigkeit im Ausland, das ja billige Atomenergie nutzt
4.Rückgang des dt.Bruttosozialproduktes.
5.Herabsetzung des Lebensstandarts und zunehmende Arbeitslosigkeit.
6.Zunehmende Radikalisierung vor allem durch links.(heute schon bei Anti-Atomkraft-Demonstrationen/siehe Brokdorf/ zu beobachten)
7.?????????

Vielleicht sollte dies einmal zu denken geben!

ma

Radio Koller

FERNSEH-HIFI-VIDEO-GERÄTE

Lautsprecher; Schallplatten
Reparatur sämtlicher Fabrikate

Diskothekenbau

8597 Wiesau
Bahnhofstr. 59

Tel.: (09634) 1717

Verbringen Sie Ihren Urlaub bei uns!

BERGHOF FRÖHLICH SCHÖNHAID

Freizeit im Sattel
Reiten unter Anleitung auf leichtrittigen Haflingern auch für Anfänger. Ideales Reitgelände. Ausritte in Gruppen mit ortskundiger Führung. Kutsch- u. Schlittenfahrten. Termine nach Vereinbarung.

BERGHOF FRÖHLICH
8597 Schönhaid/Ldkr. TIR · Fernruf 09634/1296

Super!

Gastboxen u.-weiden. Rustikale Sattelkammer mit Kamin u. TV. Spielraum mit Tischtennis. Windsurfkurse. Im Winter Skilanglaufkurse.
Unterbringung in Ferienbungalows (2-5 Pers.) mit Dusche, WC, Kochnische, eigener Terasse, Liegewiese u. Autoeinstellplatz. Baden und Angeln in hauseigenen Weihern

Elisabeth Jobst

Mozartstr. 27
8593 Tirschenreuth, den 16.12.8

An die
Redaktion von "Mampf"
Stiftlandring 1-3

8593 Tirschenreuth

Betrifft: Artikel über die Unterstufe in der neuesten Ausgabe

Sehr geehrte Damen und Herrn des Redaktionsteams!

Mit einigem Befremden habe ich den Unterstufenartikel im neuesten "Mampf" gelesen. Es ist zwar ein sehr altes Problem, daß jüngere und ältere Schüler verschiedene Interessen und auch Verhaltensweisen zeigen, dennoch kann ich das, was hier abgedruckt wurde, nicht unterschreiben.
Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen, heißt es im Sprichwort. Und ich würde gerade auch wegen meiner Erfahrungen mit der jetzigen Mittel- und Oberstufe heute (und früher, ich meine in grauer Vorzeit, als sie noch zur Unterstufe gehörten) sagen, daß hier keinerlei Berechtigung vorliegt, mit dem Finger auf andere zu zeigen.
Die Disziplin scheint mir -zumindest im Schulbereich- in Unter- und Mittelstufe gleich gut (man kann natürlich auch gleich schlecht sagen). Herumgetobe gibt es da und dort. Und ich schreite auch ohne Ansehen des Alters ein. Während Unterstufenschüler meist wenigstens im Augenblick Besserung zeigen, sieht man bei den Schülern der Mittelstufe keinerlei derartige Reaktion. Gewiß, ein Zusammenstoß ist schmerzhaft (aber der Schmerz nimmt auch zu mit dem Gewicht dessen, mit dem man zusammengestoßen ist). Hier haben Mittelstufenschüler oft nicht einmal ein Wort der Entschuldigung.

Und was die Rücksichtnahme angeht: Ich kann doch nur dort Rücksichtnahme erwarten, wo ich sie selbst übe. Es ist mir noch nirgends aufgefallen, daß etwa Mittel- und Oberstufenschüler (von Ausnahmen abgesehen, aber die gibt es auf der Unterstufe auch) besonders rücksichtsvoll untereinander oder gegen andere Mitmenschen wären. Auch hier gilt das Recht des Stärkeren.

Weil ich gerade schon beim Schreiben bin: was tut denn "Mampf" für die Unterstufenschüler? Sie wollen doch nur, daß auch sie die Zeitung kaufen (pecunia non olet), aber berücksichtigt werden sie nicht. Ich kann mich noch gut erinnern, daß ähnliches Vorgehen der Tandem-Redaktion einst (Wolfgang Buhr wird sich sicher noch erinnern) zur Gründung einer Unterstufenzeitung der damaligen Klasse 6c führte. Ich drücke mich gemäßigt aus, wenn ich sage, daß die Tandem-Redakteure erbost reagierten.

Vielleicht könnte der Brief schon ein wenig dazu beitragen, daß Sie sich ein wenig an Ihre eigene -schon soooo lange zurückliegende Unterstufenzeit erinnern. Dabei mag Ihnen sogar der Gedanke kommen, daß das Bewegungsbedürfnis der "Kleinen" in der Pause

mindestens so legitim ist wie das Gespräch, der Schafkopf und andere Pausenbeschäftigungen (und wesentlich sinnvoller als ein letzter Blick in ein Schulbuch, weil man eine Ex befürchtet).

Wenn Sie aber in Inhalt und Stil gegenüber der Unterstufe im begonnen Weg weitergehen, kann man den betroffenen Schülern nur raten, künftig ihr Geld besser anzulegen.

Bedenken Sie -wenn Sie glauben, hier erzieherische Anmerkungen machen zu müssen- den Satz des bedeutenden Pädagogen Pestalozzi: "Beispiele machen Lust -Befehle nicht!"

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

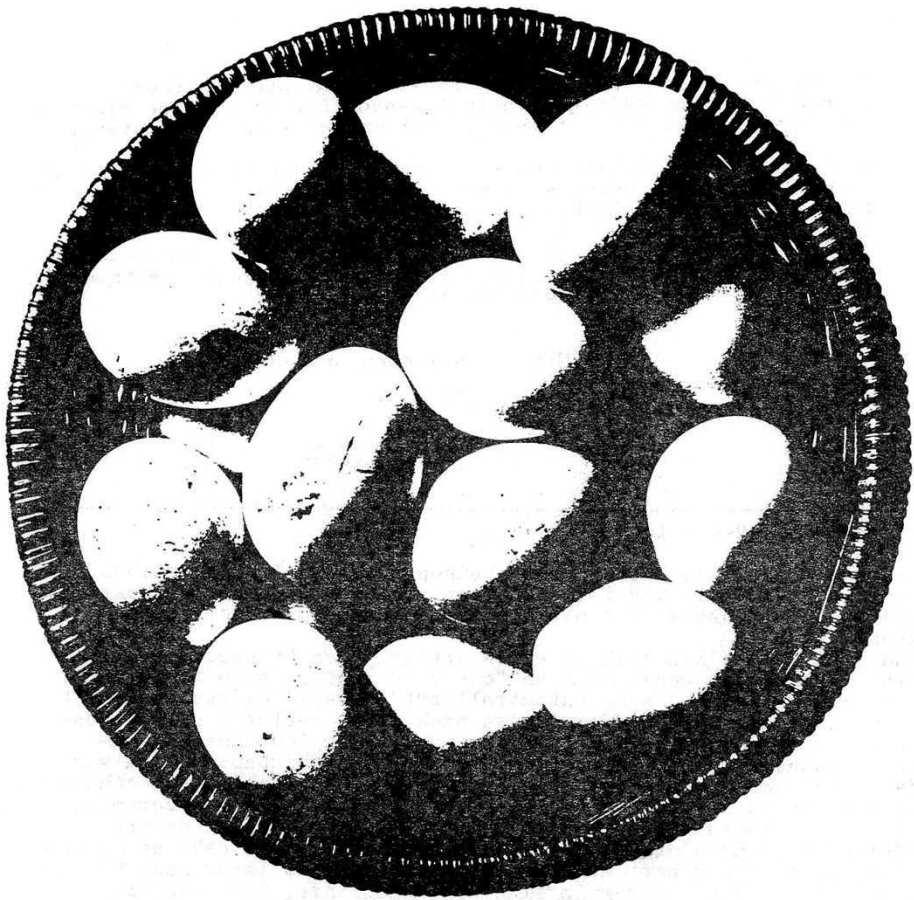
Elisabeth Joh

An die Mampf-Redaktion!

Ich habe mich dazu entschlossen, einen Leserbrief zu schreiben, weil ich weiß, wie das ist, wenn man schreibt wie ein Verrückter und trotzdem anscheinend niemand zur Meinungsäußerung bewegen kann.
Und zwar möchte ich mich zu eurem Artikel "Das Drängeln der Kleinen" äußern. Ich wende mich an "chr": Du stellst also fest, daß die lieben Kleinen "sehr unkontrolliert" wären. Ja, was verlangst du eigentlich? Sollen die, die es noch nicht verlernt haben, ausgelassen herumzutoben, in Zukunft auch in der Pausenhalle rumschleichen, anstatt ihren "Streß" körperlich abzubauen, wozu wir ja schon viel zu "würdig" sind? Ich bin kein Masochist und schätze es auch nicht besonders, von einer Horde Fünftklässler überrollt und dem Erdboden gleichgemacht zu werden, aber das ist meines Wissens auch noch nicht vorgekommen. Am Pausenstand geht es allerdings schon öfter hart auf hart zu, aber das ist immer noch besser als sich von Herrn Moser in eine Schlangenlinie, die sich bis zum Klo erstreckt, eingliedern zu lassen. Dem Artikel nach könnte man meinen, hier in der Schule würde es regelmäßig Tote und Verletzte geben. Übrigens, gehörst du zu den Leuten, die im Bus sitzen und sich über die "unhöfliche, egoistische Jugend von heute" aufregen, anstatt selber aufzustehen?? (War ja bloß eine Frage...) Dein Artikel erinnert mich an das Schlagwort von Zucht und Ordnung. Abbr wenn es wirklich so schlimm ist mit den "rüpelhaften Stöpseln" und du ohnmächtiggetrampelt darniederliegst, besuche ich dich im Krankenhaus und nehme alles zurück.
Ich bestreite ja garbnicht, daß es ein paar penetrante Drängler gibt, aber das liegt wohl eher am Alter und daran, daß sie sich angesichts solcher überdimensionaler Fleischmassen nicht anders durchsetzen können, als an der reinen, bösartigen Lust am Stoßen, Quetschen und Boxen.

Ansonsten stelle ich fest, daß ihr euch erheblich gesteigert habt, das letzte Mampf war nämlich so ziemlich unter aller Sau. Macht weiter so und bemüht euch!

Viel Spaß noch,
Michaela Kraus



1 Million Mark pro Stück.

Für junge Leute ist es heute schwer nachzuvollziehen, wie es möglich war, daß ein Ei einmal Millionen Mark gekostet hat. Aber gerade deshalb ist es wichtig, daß schon Schüler den Wert des Geldes abschätzen und relativieren lernen. Daß sie die Zusammenhänge zwischen Zahl und Wert erfassen können. Dabei sollten Sie ihnen helfen. Der Sparkassen-Schul-Service ist eine solche Hilfe. Ein Verzeichnis der Unterrichtshilfen stellt Ihnen Ihre Sparkasse gerne zur Verfügung.

Sparkassen
Schul
Service

Sparkasse

Klasse 6c
Stiftland - Gymnasium
Tirschenreuth

Tirschenreuth, den 21. 1. 1981

An die
Redaktion
des "MAMPF"

Sehr geehrte "Mampf"- Redakteure, die Ihr "von Jahrgang zu Jahrgang - wie erwiesen - immer schlimmer" werdet. Was habt Inr Euch eigentlich dabei gedacht, als Ihr den Artikel "Das Drängeln der Kleinen!" in Euerem ungenießbaren Eintopf gerührt habt. Ungenießbar, weil Euer Eintopf keine Zutaten für die Unterstufe enthält, sondern nur etwas für Euch "Große", obwonl Ihr fest mit uns als Abnehmer rechnet. Aber der Gipfel der Unverschämtheit ist, daß Ihr uns dann auch noch als "Wichte" und "Stöpsel" beschimpft. Wir erwarten von der Autorin dieses Artikels, daß sie sich im nächsten "Mampf" sowohl für diese Beschimpfungen als auch für die zahlreichen allgemeinen Beschuldigungen, z. B. daß wir für unsere "Frechheiten unterstützt werden", daß wir rücksichtslos, "gewissenlos und rüpelhaft" sind, in aller Form entschuldigt. Wenn sich die Schreiberin nicht entschuldigt, werden wir, die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6c, uns dafür einsetzen, daß die 5. und 6. Klässen in Zukunft auf Eueren Mampf verzichten. Um noch einmal auf eine der Beschuldigungen zurückzukommen, und zwar darauf, daß wir "sehr unkontrolliert" sein sollen: Sind wir "unkontrolliert", nur weil wir uns in der Pause auf andere Weise entspannen als Ihr es tut? Fühlt Ihr Euch etwa durch unsere Bewegungsfreiheit beim Schmusen eingeengt? Seit Ihr etwa in der 5. und 6. Klasse in der Pause immer in Reih und Glied marschiert? Zuletzt zu dem "Macntwort" und zu den Verweisen: Der"Wicht" aus der 5. Klasse ist der Verfasserin wohl nicht "in den Bauch", sondern gegen den Kopf gerannt! Die Autorin schreibt fast schon wie eine über die Jugend erboste Dame aus dem Altersheim. Es fehlen nur noch die Ausdrücke "Früher war alles besser" und "Das waren noch Zeiten".
Es ist kaum zu glauben, daß eine Schülerin die Lehrer auffordert, die Mitschüler in einer Art und Weise zu bestrafen, wie es vorgestern üblich war. Im nächsten "Mampf" wird die Autorin vielleicht fordern, daß die Lehrer mit Gummiknüppeln ausgerüstet werden.
Wir hoffen nicht, "denn das kann mit der Zeit zu Katastrophen führen". "Leute, so kann es nicht weitergehen!"

Mit nicht sehr freundlichen Grüßen

Klasse 6c

P. S. Es gibt Leute in unserer Klasse, die gewillt und im Stande sind, Beiträge für "Mampf" zu leisten. Die "Mampf" - Redaktion müßte dazu ein paar Schritte auf uns zukommen.

Stellungnahme zu dem "Unterstufenartikel"

Tja,da hat es ja allerlei Kritiken über meinen Artikel im letzten MAMPF gegeben.Bevor ich darauf eingehe,möchte ich mich bei den 5.und6.Klassen für die Bezeichnungen 'Stöpsel','Wichte' entschuldigen.Ich habe wirklich nichts gegen die Unterstufenschüler persönlich,da ich ich einige von ihnen gut kenne und auch nichts gegen dieses Abbauen von Stress,aber ich bin der Meinung, daß man trotzdem nicht quer durch die ganze Pausenhalle laufen muß,sondern sich auf(die Häfte oder)ein Drittel einschränken könnte.Jetzt,wo das Wetter einigermaßen schön ist,und es auch wieder wärmer wird,habt ihr ja draußen etwas mehr Platz.Ihr habt dann einen größeren Bereich zum Herumtoben,und die Möglichkeit,Daß euch ein Mittel-oder Oberstufebschüler im Wege steht,ist dann auch geringer!Auch ich bin kein Freund von Verweisen oder jemand,dem es Spaß macht,z.B. früh vor dem Unterricht,wenn man noch ahnungslos in der Pausehalle steht und mit Bekannten redet,einen Verweis aufgebrummt zubekommen!Ich habe in meinen(fast!)6Jahren Gymnasium noch keinen Verweis erhalten,obwohl es schon manchmal Gründe gegeben hätte.Es mag auch sein,daß sich mein Artikel altklug anhörte,aber es war nicht so scharf gemeint,wie es formuliert war.Es ist nämlich leichter gesagt,als getan,einen Artikel über ein bestimmtes,vorgegebenes Thema zu schreiben,so daß er keinen Anstoß erregt und die Gemüter ruhig läßt.Im Grunde genommen wird an jedem Artikel etwas ausgesetzt und so ist es für einige nicht immer leicht,ein Redakteur,bzw.Redakteurin zu sein.Ich hoffe,daß nun so ziemlich alle Fragen beantwortet sind,sich die Gemüter wieder beruhigen und mein Verhältnis zu den nun neuen Redaktionsmitgliedern aus der Unterstufe dadurch nicht getrübt wird.
Sollten noch irgendwelche Fragen sein,wendet euch ruhig an mich!

Christine

Stellungnahme: "OFFENER BRIEF AN MAMPF"

Sehr erfreulich! Endlich Leute, die nicht nur meckern, sondern auch etwas aktiv unternehmen. Dieses Beispiel sollte Schule machen!

Allerdings haben die Herren Kritiker selbst einen groben Fehler begangen, wobei sie zum Verstoß gegen die ASchO aufrufen.- was sie aber bereits eingesehen haben. Beim Artikel "Sitzen in der Pausenhalle?-Ja!" habe ich mir sehr wohl etwas gedacht, da tatsächlich einige wegen Verstoßes mit Strafen bedacht worden sind.

Zum Artikel "Beziehung Freund-Freundin in der Schule". Wie bekannt geworden ist, sollten tatsächlich Umlaufblätter wegen Partnerbeziehungen im Schulbereich herausgegeben werden, was wahrscheinlich auch Dank unseres toleranten Schulleiters nicht geschehen ist. Dadurch ist also das Erscheinen dieses Artikels gerechtfertigt worden!

wo

Bekleidungshaus
ZEITLER
8596 Mitterteich

Das Haus der
modischen Bekleidung
für die ganze Familie

An die Redaktion der Schülerzeitung "Mampf"

Ihr habt nach Kritiken gerufen, hier habt Ihr eine!
Nichts gegen Kritik, soviel kritische Artikel wie möglich. Aber! Ich meine man sollte Kritik von Beschimpfungen unterscheiden können. (Kommunist, Staatsfeind) Ich beziehe mich hier auf den Artikel "Mißbrauch der Meinungsfreiheit" (Mampf, Nr. 6, S. 19) Lassen wir den Lehrer X doch "Gedichte von vorbestraften Autoren" durchnehmen. Was ist daran falsch? Zur Objektivität gehört auch das. Außerdem müssen solche Gedichte nichts "Verderbliches" an sich haben. Wenn der Herr G u i das dem Lehrer X ankreidet, so zeigt sich doch darin nur die Engstirnigkeit seines Denkens. Ich habe diesen Lehrer X selbst im Unterricht gehabt und habe nichts von einer politischen Beeinflussung gemerkt. Falls er nun wirklich an der gegnerischen Seite herummotzen sollte, so meine ich regt das doch eher zum Nachdenken an (Stimmt das was X sagt, oder nicht?). Das zu dem. Weiterhin frage ich mich, was die Beschreibung des Buhr'schen Familienlebens ("Ein Morgen wie jeder andere") in einer Schülerzeitung soll. Hättet Ihr an dieser Stelle nicht einen anderen Artikel, der für die Allgemeinheit der Leser interessant ist, abdrucken können? Oder hattet Ihr wirklich nichts anderes? So hättet Ihr doch an diese Stelle lieber Werbung gesetzt. Das hätte wenigstens den Vorteil gehabt, daß Mampf billiger verkauft hätte werden können. Das soll aber nicht heißen, daß Mampf zu teuer ist.
Das waren die wichtigsten Punkte meiner Kritik. Den noch verbleibenden Rest an Kritik werde ich gleich in Verbesserungsvorschlägen vorbringen. Doch zunächst möchte ich anmerken, daß Mampf Nr. 6 außer ein paar Ausrutschern äußerst hervorragende und nennenserte Artikel brachte. ("Frage: Sitzen in der Pausenhalle? Antwort: Ja!", "Beziehung Freund - Freundin im Schulbereich", "Kritik an Kultusminister Maier ('der Geliebte')", "Betreff: Apartheid", "(Un-) Pünktlichkeit und ihre Folgen")
Verbesserungsvorschläge:

Für die "Kleinen" : mehr Lehrersprüche und Artikel, die konkret die Probleme der "Kleinen" ansprechen

Für die"Großen" : neben LP - Kritiken auch Buchtips und - kritiken (ich weiß, daß das sehr schwierig ist)
mehr Gedichte (Kunze, usw.)
Hinweise zu Studium und Beruf (ich greife hier den Vorschlag von Bernhard Kohl auf)

Zum Schluß: Auch ich würde den Namen "Mampf" ändern. Denn Mampf erinnert so an Stampf. Der Eindruck von Stampf oder etwas Abgedroschenem soll doch nun wirklich nicht entstehen.

P. S. Ein weiterer Vorschlag wäre der, daß in "Mampf" Kritiken abgedruckt werden. Das könnte in Form von Leserbriefen geschehen. Damit will ich nicht sagen, daß Ihr meine Kritik drucken sollt. Ich wäre aber auch nicht dagegen. Es soll nur ein Vorschlag sein.

Mit den besten Wünschen
für ein besseres "Mampf":

Harald Dietz

(Harald Dietz)

Der " Kritik an der Kritik " von B. Kohl wäre eigentlich nichts hinzuzufügen, sie drückt die Gedanken der Mehrheit der Kollegiaten aus, aber leider nur in abgeschwächter Form. Darüberhinaus werde ich mich jetzt bemühen, nochmals Kritik an Mampf, speciel an dem Artikel " Mißbrauch der Meinungsfreiheit " zu üben. Aber hoffentlich gelingt es mir die Kritik in eine Form zu kleiden, die nicht von einem Oberstufenschüler erwartet wird.
Vor nicht allzulanger Zeit existierten noch Schülerzeitungen, welche autoritäre und (bzw. oder) unbeliebte Lehrer durch den Kakau (bzw. Dreck) zogen. Dies erwies sich jedoch als gefährlich, da jene Lehrer meistens mit der Unterstützung des Direktors und einen Großteil der anderen Lehrer rechnen konnten. Ich will gar nicht bestreiten, das es damals keine privaten Rachefeldzüge gegeben hätte, jedoch schlossen sich jene meist der allgemeinen " Schülermeinung " an(wenn auch in übersteigender Form).
Das Blatt hat sich gewendet! Heute werden beliebte Lehrer an den Pranger gestellt, nur die sachlich falsche Argumentierweise wurde beibehalten. Ganz kurz will ich konkret zu jenem Artikel s.o. Stellung nehmen: Gerade dadurch, daß Lehrer X seine pol. Meinung nicht völlig zurückdrängt, gelingt es ihm den Unterricht interessant und anregend zu gestalten usw. Endlich einer, bei dem man nicht schlafen will!
...und der Herr Direktor hält schützend seine Hand über das Ganze.Ihm kann es nur Recht sein, wenn die Schüler ihm Arbeit abnehmen und jetzt schon so erwachsen handeln, d.h. angepaßt, mehr rechts als links, nur gegenteilig auffallen, immer schön die Linien der Oberen wahren.Linientreue, Angepaßtheit und Konformität brauchen nicht mehr aufgezwungen werden, so wie einst der Fall war, nein, heutzutage stutzen sich die Schüler schon selbst zurecht. Bravo! Wenn ihr so weitermacht, gelingt es euch mit Gewißheit, den Ruf unseres schönen Bayernlandes für immer und ewig aufrecht zu erhalten.

Wolfgang Lindner 13/1

P.S.: Ich bitte euch herzlichst, meinen kleinen Aufsatz von unnötigen und unsinnigen Kommentaren fernzuhalten. Denn der Kommentar zu Kohls Kritik, war wirklich ein starkes Stück, also bitte unterlaßt das.
P.S.: Ihr könnt auch P.S. mit drucken!

Stellungnahme: Leserbriefe werden unverkürzt wiedergegeben!

Tip für Kreuzworträtselfreunde: Die Abk. für Abk. lautet Abk.

Fragt ein Bahnbeamter einen Reisenden, der völlig atemlos einem eben abgefahrenen Zug nachsieht: „Haben Sie den vielleicht versäumt?" Bekommt er zur Antwort: „Nein, verscheucht!"

Karl Fisner
Gartenstraße 1o
8596 Mitterteich

Mitterteich, den 17. 12.1980

An die Redaktion

In Anbetracht des Artikels von Herrn Guido Erös (Mampf Nr. 6 Seite 19), der ja scheinbar die Meinung der Redaktion wiederspiegelt, sehe ich mich gezwungen einige Zeilen zu schreiben.

Die Frage, ob jemand durch das Tragen eines Ansteckers beeinflußt wird, erübrigt sich wohl. Ich stecke mir jedenfalls nur Sachen an, mit denen ich etwas erreichen möchte. Wenn jemand die Plakette " Stoppt Strauß " trägt, so ist dies eine Aufforderung. Dieser Jemand versucht also den Leser zu etwas zu veranlassen, nämlich " Strauß zu stoppen". Es handelt sich hier um den Versuch eine Meinung zu bilden oder zu manipulieren (Wäre es kein solcher Versuch, könnte man den Anstecker, der ja provozieren will, auch zu Hause lassen). Die Formulierung: "... wird Christine wohl kaum die Absicht gehabt haben, Schüler und Lehrer für sich zu gewinnen." ist also mit Vorsicht zu genießen, denn genau diese Absicht dürfte sie verfolgt haben. (zu Recht oder zu Unrecht sei hier dahingestellt.... Die Red.)
Zitat: "Kommunisten sind Staatsfeinde (auch Neofaschisten sind hier eingeschlossen) und dürfen nicht in den Beamtendienst. Nur gibt es derengleichen zuviel." Hier ist Herr Erös wohl nicht vollständig informiert. Laut Radikalenerlaß (siehe Bundesgesetzblatt) werden keine Radikalen in den Staatsdienst übernommen. Ein Lehrer, der in den Beamtenstand versetzt wird, schwört seinen Diensteid auf die Verfassung, kann dieser also nicht ablehnend gegenüberstehn, genausowenig wie er dann "Anhänger einer radikalen Partei" (hier ist wohl verfassungsfeindlich gemeint) sein kann. Derartige Formulierungen sind, wenn man voraussetzt, daß der Lehrer keinen Meineid schwört, **drastisch** ausgedrückt: Unsinn

Das Besprechen von Gedichten von vorbestraften Autoren ist, wenn diese Gedichte in einem genehmigten Deutschbuch zu finden sind, doch wohl dem Kultusministerium (das aber über jeden Zweifel erhaben ist) und nicht dem Lehrer vorzuwerfen. Ein derartiger Vorwurf ist jedoch rein subjektiv. Dies hätte aber **Herrn** Erös scheinbar nicht ins Konzept gepaßt.
Um eine "...politisch unerfahrene Klasse zu beeinflussen" bedarf es wohl, wenn man bedenkt, daß sich diese Klasse in einem Gymnasium befindet, und deshalb wohl selbständig zu denken gelernt hat (ein Erziehungsziel des Gymnasiums), mehr als dem Herummotzen an der "gegnerischen Seite". Außerdem besitzt die Klasse vermutlich noch mehr Informationsmöglichkeiten. Der Gipfel des Artikels ist für mich die implizierte Aufforderung an Herrn Heigl, "seine" Lehrkräfte besser zu überwachen. Dies ist wohl der verklausulierte Aufruf an die Schüler, die Äußerungen von Lehrern zu protokollieren, und "zweifelhafte Stellen" dem Direktorat zu melden. Mißbrauch von Meinungsfreiheit scheint für Herrn Erös bereits bei Äußerungen vorzuliegen, die nicht seinem "Geschmack" entsprechen (Nicht jeder hat die gleiche Meinung!). Mißbrauch der Meinungsfreiheit, Herr Erös, liegt erst vor, wenn der Lehrer Tatsachen manipuliert darstellt, massiv indoktriniert oder jemanden diffamiert. Ich glaube kaum, daß derartiges an unserer Schule öfters auftritt". Ich lasse mich jedoch gerne bekehren. Gymnasiallehrer können nicht "...tun und lassen, was sie wollen".

Dies sollte wohl einen Scherz ihrerseits darstellen. Die Prügelstrafe ist auch den Gymnasiallehrer untersagt, und zum Thema Meinungsfreiheit sehen sie bitte mal in das Beamtengesetz. Sollte der Artikel,wie am Anfang vermutet, die Meinung der Redaktion darstellen, so bitte ich die Redaktion diese zu überprüfen. Ich hatte beim Schreiben dieses Leserbriefes nicht die Absicht einen Lehrer zu verteidigen (Der kann das auch allein), sondern habe hier nur meine eigene Meinung dokumentiert (die vermutlich sehr von ihren Vorstellungen abweicht). Man sollte beim Verfassen eines Artikels auch an die Folgen denken (nicht für den Lehrer!), sowie persönliche Beweggründe vergessen.

gez. Karl Eisner

Anmerkung der Redaktion:

Der besagte Artikel gab nicht die Meinung der gesamten Redaktion wieder, sondern eher die persönliche Meinung des Autors, die er durch Hilfe der Schülerzeitung Mampf verbreitete. Auch wußten wir, daß der Inhalt emotionsbetont/ persönlich engagiert war (und deswegen in diesem Fall auch sachlich falsch). Daher mußte der Artikel auch zuvor schon mal abgeändert werden. Aber wir wollten das neugewonnene Mitglied nicht gleich wieder rauswerfen.

Ansonsten unterstützen wir Deine Meinung Karl!

(Weiteres unter: Stellungnahme zur "Mißbrauch der Meinungsfreiheit"-Kritik)

Schwarz: (bevor er den Sexualkundeunterricht beginnt):

So, ab jetzt schreibt keiner mehr Sprüchler von mir auf, bis wir des Thema do durchg'macht ham!

HERBERT
ENGELHARDT
Bäckerei u. Conditorei
Feinste Brot- und Backspezialitäten
(am Einkaufszentrum!)
für Ihre kleinen u. großen Feste
8595 Waldsassen • Pötzlstr. 4
Telefon 09632/1322

Stellungnahme zur „Mißbrauch der Meinungsfreiheit"-Kritik:

Der „Mißbrauch der Meinungsfreiheit"-Artikel von Guido Erös im MAMPF Nr.6 erregte wohl Euer aller Mißfallen. Deshalb werde ich auch ausführlicher darauf eingehen.

Immer wieder wurde der Redaktion vorgeworfen, daß wir etwas gegen Herrn Rex haben. Dies ist nicht der Fall! Weshalb auch, wir kannten ihn sowieso nicht, da ihn fast keiner unserer Mitglieder der letzten Ausgabe im Unterricht hatte. Außerdem wußten wir nur, daß der erste Vorwurf (die Angelegenheit mit dem Papst, Ihr wißt schon...) gegen Herrn Rex gerichtet war (und selbst diese Annahme war falsch. Das Zitat stammt nicht von Herrn Rex! Von wem lassen wir offen, um nicht noch mehr Wirbel zu entfachen).

Dies sollte nach unserer Meinung die Einleitung des Artikels sein, und zum Thema hinführen. Daß freilich der gesamte Inhalt auf Herrn Rex abzielte, war uns nicht bekannt. Wir haben eingesehen, daß wir damit wichtige Recherchen unterlassen haben, und bedauern unseren Fehler sehr. Dafür entschuldigen wir uns auch vielmals bei Ihnen, Herr Rex!

Ich persönlich wollte den Artikel eigentlich allgemeiner verstanden wissen (nicht nur auf unsere Schule bezogen) , deshalb mußte ihn auch Guido Erös zuvor schon abändern und verallgemeinern. Der größte Fehler war, daß Bemerkungen wie "Alles schon vorgekommen Herr Heigl", „Vorsicht Herr Heigl" nicht entfernt wurden.

Leider ließ sich der Verfasser dieses umstrittenen Artikels nicht bewegen, eine Gegendarstellung zu schreiben, da er sich auf das Recht der freien Meinungsäußerung (laut Art.5 GG) beruft , obwohl er selbst das Recht auf "Meinungsfreiheit" mißbraucht hat und, wie sich herausstellte, einen persönlichen Racheakt an dem durch den Artikel betroffenen Lehrer durchführen wollte. Ob das hier zutrifft sei dahingestellt. Allerdings werden wir weitere Beiträge von ihm strenger überprüfen, soweit er überhaupt noch Artikel bei uns veröffentlichen darf, da wir keine politische Beeinflussung wollen (in diesem Falle durch die Schülerunion).

Wir haben uns eh die Aufgabe gestellt unsere Aussagen sachlich zu begründen (auch/besonders wenn sie Lehrkräfte betreffen). Ihr sollt aber nicht daran gehindert werden, fundierte Beschwerden über Lehrer an uns zu richten (falls Ihr welche vorzubringen habt). Wir werden diese veröffentlichen und uns vorher mit Herrn Heigl in Verbindung setzen

Überhaupt sollte für solche Anliegen die SMV stärker in Anspruch genommen werden.

Im übrigen möchte ich noch hinzufügen, daß Lehrer gerade die Meinung ge-

rade jüngerer Schüler tatsächlich beeinflussen können. Aber der politische Unterricht erfolgt erst bei den älteren Schülern, die sich ihre eigene Meinung bilden können(sie sollten zumindest dazu fähig sein) Außerdem bereichern beispielsweise „Gedichte von vorbestraften Autoren"(Guido Erös,„Mißbrauch der Meinungsfreiheit",MAMPF Nr.6) den Unterricht durch interresante Aspekte. Solche Beispiele sollten eher Schule machen und sind eher eine willkommene Abwechslung zum eh zu sehr politisch gelenkten Lehrplan des Kultusministeriums.

"Kommunisten sind Staatsfeinde und dürfen nicht in den Beamtendienst" ist eine sehr vage und gefährliche Beschuldigung, ja Verleumdung. (Genaue Begründung siehe Karl Eisners Leserbrief - Wir indentifizieren uns damit öffentlich!)

wo

Und dann war da noch der Schotte, der eines Tages einen Rubel fand. Und was tat er? Er emigrierte nach Rußland.

Was sagt ein von der Unterhaltungselektronik verwöhnter Bauer, wenn er in den Stall kommt?
„Hei - Vieh!“

BÜCHER BÜCHER BÜCHER

WIR KINDER VOM BAHNHOF ZOO 18,-

MEIN NAME IST ADAM
EIN ANONYMER ALKOHOLIKER BERICHTET 18,-

ANDI - DER BEINAHE ZUFÄLLIGE TOD DES SCHÜLERS ANDREAS Z. 16 20,-

SEVESO IST ÜBERALL - DIE TÖDLICHEN RISIKEN DER CHEMIE 19,80

KERNKRAFTWERKE - EINE LÖSUNG FÜR DIE ZUKUNFT ? 19,80

BUCHHANDLUNG JOSEF WACZLAV
SCHUL - U. BÜROBEDARF
STEINERSTR. 2
8595 WALDSASSEN

B Ü C H E R B Ü C H E R

B Ü C H E R B Ü C H E R

BÜCHER BÜCHER BÜCHER

Latein-Muffelei

Frisch gewagt und selbstbewußt
hatt' ich in der Siebten[1] Lust
mir noch etwas anzutun
und als zweite Sprache nun
wählte ich das Fach Latein
und dachte mir, das wird recht fein.
Eifrig mit dem Hoffnungsschimmer
plus dem Vorsatz: Lerne immer!
macht' ich mich sogleich daran
und sah mir viele Wörter an.
Dieser Vorsatz währt nicht lange...
Bequemer ist's! Mir ward nicht bange.
Nie war Lektüre sehr beliebt -
Rettend, daß es Schwarten[2] gibt.
Folglich immer in Latein,
sah ich in die Schwarte rein.
Ich lernte irgendwie nichts mehr,
übersetzen ist ja auch so schwer.
Übersetzen, das mir nie gelingt,
ist, was mir bis zum Himmel stinkt.
Cicero[3], du Bösewicht,
deine Reden mag ich nicht.
Ach Latein, so hab' mich gern,
ich halt' mich künftig von dir fern!
Schön ist es, auf der Haut zu liegen,
auf der faulen, meine Lieben!

Jedoch nach Noten, so ein Dreck -
wie krieg' ich meinen Fünfer weg?
Ich brauch's Latinum[4], unbedingt!
Auf daß mir dieses auch gelingt,
muß ich nun im letzten[5] Jahr
Wörter strebern wie ein Narr!
Als erfahrungsreiches Opfer
kann ich raten, Leut', seid tapfer:
Nehmt Latein -
und fallt rein!

1) 7. Klasse: Wahl zwischen zwei Fremdsprachen
2) = Übersetzung zur Lektüre
3) siehe Lateinunterricht
4) Das Latinum ist mit der Note 4 im Zeugnis der 11.Klasse erreicht.
5) 11. Klasse = letztes Lateinjahr

Claudia Schott

Übrigens: Schmuggeln ist nur da möglich, wo es verboten ist

.....

SMV KURIER.....

Nein, dies ist kein neuer Taschenkrimi, das ist eine Information der.Schüler.Mit.Verwaltung.....

Wir (die drei Schülersprecher) wollen euch über die Aktivitäten der SMV informieren.....

Protokoll der Klassensprecherversammlung vom 8.5.81

Motivation der Schüler durch **attraktive** Angebote der SMV.Möglichst alle Schüler sollen angesprochen werden.Bildung von Arbeitskreisen mit **konkreten** Zielen

-Gründung des Arbeitkreises...Sport.....!!

-Gründung des Arbeitskreises..Schulfeste.....!!

-Diskussion über Einführung des Tutorensystems d.h.(intensive Unterstufenbetreuung durch die Oberstufe

-Diskussion über Einstandsfeiern für die 5.Klassen

-Diskussion über wichtige Termine..d.h.(Termin für Schulfest und Sportwettkämpfe).....!!

-Start der Aktion: Nachhilfe von Schülern für Schüler.!

-Motto der Aktion: Helfe dir selbst oder .....!
lasse dir helfen.....!

-Beantwortung der eingereichten oder spontan gestellten Fragen

....

Hinweis: Das Kultusministerium hat endlich der 12. und 13. Jahrgangstufe zugestanden, daß jede ausreichend nachgewiesene Krankheit, nicht mehr angerechnet wird.

ps. (wurde aber auch Zeit).....

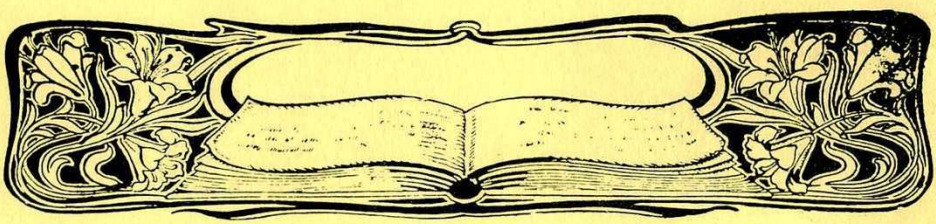
Bitte: **Beteiligt** euch an den Angeboten der SMV und der Schülerzeitung des STG Tirschenreuth!! Nur so ist seitens der Schüler eine effektive Einflußnahme auf den Schulbetrieb möglich.!!!

Hinweis in eigener Sache:Einer der drei Schülersprecher ist jeweils Montag und Donnerstag in der ERsten PAuse im SMV-Zimmer zu erreichen.....!

Es lohnt sich zu uns zu kommen...
Denn, wir wissen was Schüler wünschen..

Eure SMV...Wir bieten mehr als Geld und Minssen.!!!!!!!!!

.....

Der Mensch kann nicht
tausend Tage
ununterbrochen gute Zeit haben,
so wie die Blume nicht
hundert Tage
blühen kann

Tseng-Kuang